

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die prouß. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.
Inserionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 92.

Halle, Dienstag den 21. April
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 18. April. Der König hat gestern Nachmittag den Legationsrath Reither in Audienz empfangen, welcher, wie bereits gemeldet, für die oberste Leitung des königlichen Cabinets in Aussicht genommen sein soll.

Wien, d. 18. April. Der Landwehrausschuß des Abgeordnetenhauses hat sich mit 7 gegen 6 Stimmen für das Prinzip der Errichtung von Cäbres der Landwehrtavallerie ausgesprochen. — Der neu ernannte päpstliche Nuntius Jacobini hat dem Kaiser heute seine Kreditiv überreicht.

Bern, d. 18. April. Die ultramontanen Mitglieder des hiesigen großen Rathes aus dem Berner Jura haben bei dem Bundesrathes Rekurs gegen das neue Berner Kriegsgesetz eingereicht. — Die Mitglieder der Pariser Kommune Lebeau und Lacord, die in Genf verhaftet worden waren, sind auf freien Fuß gesetzt worden.

Paris, d. 17. April. Dem bonapartistischen Journale „Le Sironin“ ist der Straßenverkauf untersagt worden, weil es in einem Artikel das Septennat angegriffen hatte. — Der „Univers“ will wissen, daß der Polizeipräsident Renault den Kriegsschauplatz vor Bilbao besichtigt und demnach in Versailles einen der karlistischen Sache günstigen Bericht erstattet habe. Das ultramontane Blatt fügt hinzu, Frankreich werde hoffentlich nicht zögern, die Karlisten als kriegsführende Macht anzuerkennen. — Die gefrige Soirée beim Marschall Mac Mahon, zu welcher die Maires von Paris eingeladen waren, fiel sehr glänzend aus; am nächsten Montag findet im Elysee ein diplomatisches Diner und Empfang statt.

Namur, d. 18. April. In dem schon seit einer Reihe von Tagen hier verhandelten Prozesse Jaumart, betreffend die Fälschung eines von dem Baron Pasquet d'Acosse errichteten Testaments, erkannte der Gerichtshof gestern Jaumart des Gebrauchs eines falschen Testaments, das Jaumart zum Erben einer Summe von 6 Mill. Fr. aus der Pasquet d'Acosse'schen Hinterlassenschaft einsetzt, schuldig und verurtheilte denselben deshalb zu 10jähriger Einschließung. Das Bekanntwerden des Urtheils führte zu erheblichen Störungen der öffentlichen Ruhe, wobei mehrere Personen verwundet und schließlich mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden.

Madrid, d. 18. April. General Concha, welcher im Lager von St. Martin eine Besprechung mit Serrano gehabt hat, ist zum Oberbefehlshaber des dritten Corps ernannt. Das Wetter hat sich in den letzten Tagen gebessert, doch dürften die Operationen, wie aus Santander gemeldet wird, nicht vor Mittwoch oder Donnerstag wieder aufgenommen werden.

London, d. 18. April. Die „Times“ enthält ein Telegramm aus Santander vom gestrigen Tage, wonach die Regierung zur Fortsetzung des Kampfes gegen die Karlisten fest entschlossen ist und jeden Gedanken an Verhandlungen mit den Karlisten officiell in Abrede stellen läßt. Die Gouverneure der Provinzen wurden angewiesen, jede Propaganda zu Gunsten von Don Alfonso, Sohn der früheren Königin Isabella, energisch zu unterdrücken. Admiral Topete war nach Erledigung des Ausgleichsversuchs, den er bei den Mitgliedern des Cabinets in Madrid unternommen hatte, bereits wieder in Somorostro eingetroffen. Dem Vernehmen nach sind alle Differenzen für jetzt beigelegt; vor Allem soll Bilbao erst entsetzt werden. Von Santander waren zu dem Ende wieder 12,000 Mann unter General Concha abgegangen und von verschiedenen anderen Punkten Spaniens aus waren weitere 12,000 Mann in Bewegung gesetzt, um sich mit dem Corps General Concha's zu vereinigen. Die Karlisten sind mit Befestigung ihrer Stel-

lung zwischen Balmaseda und Kanales beschäftigt. Bilbao ist bis zum 5. Mai mit Mundvorrath versehen.

London, d. 17. April. In der heutigen Sitzung des Oberhauses wurde eine Dotation von 25,000 Pfd. Sterl. an General Wolseley für dessen Verdienste in dem Feldzuge gegen die Ashantees bewilligt. — Im Unterhause brachte Sir John Edward Jenkins die Suezkanal-Angelegenheit zur Sprache. Der Premier Disraeli bestätigte, daß Lesseps mit Schließung des Kanals gedroht habe und daß die Pforte auf Durchführung der Bedingungen bestehe, welche von der internationalen Kommission aufgestellt worden seien. Er fügte hinzu, die französische Regierung habe Lesseps Vorstellungen gemacht und ihn aufgefordert, von allen gewaltsamen Maßnahmen abzusehen und sich von der Kommission getroffenen Bestimmungen zu fügen. Seines Erachtens seien die Lesseps'schen Drohungen nur die Folge einer momentanen Erregtheit desselben und halte er Herrn v. Lesseps für einen Mann, der sich in die Umstände zu schicken wissen werde.

Bukarest, d. 18. April. Der Deputirte Majoresko hat das Portefeuille des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts und der Kulte übernommen und ist das Ministerium nunmehr wieder ergänzt.

Saag, d. 18. April. Wie eine offizielle Depesche aus Atchin vom 14. d. meldet, hat auch Endjoeng, an der Nordküste von Atchin, die niederländische Oberhoheit anerkannt. — 200 Atchinesen haben am 11. d. einen Angriff auf das holländische Lager gemacht, sind aber energisch zurückgeworfen worden. Das Gros der holländischen Streitkräfte wird Ende dieses Monats wieder in Batavia eintreffen.

New-York, d. 18. April. Der Postdampfer „Ernst Moritz Arndt“ vom baltischen Lloyd ist mit Passagieren und Gütern von Stettin gestern glücklich hier eingetroffen.

Halle, den 20. April.

In der vorgestrigen Reichstags-Sitzung wurde der Entwurf wegen Abänderung des §. 15 des Münzgesetzes, betr. die österreichischen Vereinsthaler, in dritter, der Nachtragssetz pro 1874 in zweiter Berathung angenommen. Wie sich voraussehen ließ, knüpfte sich an die Fortsetzung der zweiten Berathung über die Ausgabe von Reichskassenscheinen eine lange Debatte, deren Resultat in den schließlichen Abstimmungen sich dahin zusammenfassen läßt, daß der Regierungsentwurf nach Ablehnung fast aller Amendements bis auf zwei Punkte unverändert angenommen wurde. In § 2 wurde (nach dem Vorschlag der Handelskammer zu Halle, den der Abg. Bamberger beantragte) beschlossen, anstatt der Appoints zu 25 Mark solche zu zwanzig Mark auszugeben, durch den 25 Markschein wäre das seither im Münzgesetz streng innegehaltene Decimalsystem durchbrochen worden. In § 3 drang Venda mit dem Antrage durch, daß der Reichskassen-vorschuß an diejenigen Staaten, deren Papiergeld den ihnen zu überweisenden Betrag von Reichskassenscheinen übersteigt, so lange es angehe, in Baargeld zu leisten ist. Wegen der Einlösungsstellen hat die Regierung beruhigende Erklärungen gegeben.

Zum Jahrestag des Sturmes auf die Düppeler Schanzen schreibt die „R. Ztg.“: Zehn Jahre waren es am achtzehnten April, daß der Sturm der Preußen auf die Düppeler Schanzen das neue Leben Deutschlands brausend einweihete. Es kann keine leichte Waffenthat gewesen sein, bei der in wenigen Viertelstunden zwölftundert Tapere Tod und Wunden fanden. Auf ansteigender Erde und auf Hügeln zehn starke Schanzen mit den schwersten Geschützen bewehrt, dahinter noch ein besetztes Lager, dann der tiefe, schifftragende Meeressund vor der Insel, und noch von Meer und Insel weithin die Blitze feindlicher Geschosse — ein solcher Kampf und Angriff ist kein leichter. Er ist auch der

Welt nicht unbedeutend erschienen, wengleich es, nach einem gewissen Maßstabe, nur ein kleiner Krieg war. Aber was ist groß, was klein? Nicht Waffen und Ausdehnung bestimmen darüber, groß war Athen, klein ist die Türkei, sondern der Geist, welcher wirkt und sich vornehmlich offenbart. Wie da Vormittags mit dem Schlage der zehnten Stunde der Donner der Geschütze plötzlich stumm ward, darauf eine kurze, feierliche Stille, dann mit Begeisterungsmacht das Lied geblasen „Ich bin eine Preuße“ und unter Wirbel aller Trommeln Lauf und Sturm, Eroberung und Sieg, und in vierfacher Zahl der Feind hingesunken und der Feind vertrieben: da flog doch durch die Welt die Kunde von einem großen, denkwürdigen Ereigniß, Preußens Erhebung. Es war ähnlich, wie bei der Fehrbelliner Schlacht wider die Schweden. Die wurde auch nicht von Hunderttausenden geschlagen: fünftausend Reiter kamen daher gesprengt und ritten in das Treffen oder saßen ab, und rannten nieder, zu Fuß und zu Roß, bewährtes Fußvolk in Menge. Aber die Tapferkeit, die brandenburgische Tapferkeit erliden groß durch Wenige, und es floß in den Sand kein vergedetes Blut, der preussische Staat ist aus der Ausaat hervorgewachsen, das Reitergeschick wird noch gepriesen und geeignet werden, wenn manche größere Schlacht, manches Marengo keinem Herzen mehr eine Empfindung mittheilen wird. Der Sturm auf die Düppeler Schanzen war unser selbsterlebtes Fehrbellin, die aufgehende Sonne, die unsere Gegenwart bescheinet. Sieben Jahre nach jenem neuen Anfang, neuen Sonnenaufgang, und die preussische Geschichte von anderthalb Jahrhunderten hatte sich inzwischen wiederholt. Skandinavien, Desterreicher, Franzosen hatten wir überwunden; die Thaten des großen Kurfürsten, die Thaten Friedrichs und die Befreiungskriege hatten uns mit dem Geiste und der Nothwendigkeit, woraus sie selbst hervorgingen, in ihre Spuren und Richtungen gezogen.

Zur Frage der Tarifierhöhung liegt jetzt eine bestimmte Erklärung über die Stellung der Regierung in dieser streitigen Angelegenheit vor. Am Freitag Abend hielt nämlich die Eisenbahn-Kommission des Abgeordnetenhauses eine Berathung wegen der Anleihe von 50 Millionen Thalern zum weitem Ausbau des Staats-Eisenbahnnetzes. Seitens der Referenten wurde darauf hingewiesen, daß bevor neue Bewilligungen für Staats-Eisenbahnen überhaupt eintreten könnten, erst die Frage zu erörtern sei, ob bei den jetzigen Tarifverhältnissen die Eisenbahnen überhaupt noch rentiren könnten und ob nicht Erhöhung der Tarife Grundbedingung für die weitere Entwicklung des Eisenbahnbaues sei. Die Lebensfähigkeit der Staats- und Privat-Eisenbahnen hänge von der Entscheidung dieser wichtigen Frage ab, namentlich wäre bei den Privatbahnen bei den erhöhten Arbeitskosten, bei den täglich steigenden Materialpreisen, bei dem niedrigen Eisenbahntarif an eine Rentabilität nicht zu denken. Es sei daher im höchsten Grade von Interesse, in Erfahrung zu bringen, wie man im Reichskanzleramt zu dieser Tarifrage stehe. — Der Handelsminister Dr. v. Arnim erwiderte darauf, daß es der Preussischen Staatsregierung gegenüber der Reichsverfassung völlig unmöglich sei, ohne vorheriges Einverständnis mit dem Reichskanzleramt die Eisenbahntarife zu erhöhen. Im Reichskanzleramt sei die Tarifrage einer ernstlichen Erwägung unterzogen worden. Die demselben zugegangenen Mittheilungen hatten ergeben, daß die Industriellen ebenso wie die Verwaltungen der Eisen-

bahnen dies laut und dringend gefordert hätten. Im Reichskanzleramt seien detaillirte Ausführungen von den einzelnen Regierungen über diese Frage eingefordert und deren Beantwortung bis zum 15. Mai c. verlangt worden. Der Handelsminister glaubte die sichere Hoffnung aussprechen zu dürfen, daß die Erhöhung des Einpennigtarifs von 1 Silbergpfennig auf 1 Marktpfennig keinen Widerstand finden werde; andererseits habe man aber den entschiedenen Vorlaß, diese Erhöhung für die nothwendigsten Lebensbedürfnisse nicht eintreten zu lassen. Der Minister gab eine sehr ausführliche Uebersicht über die Verzinsung des Anlagekapitals der verschiedenen Eisenbahnen, woraus hervorging, daß zwar bei einzelnen Linien ein bedeutender Rückgang der Rentabilität zu konstatiren, im Großen und Ganzen aber vielleicht nur ein Ausfall von einer Million Thaler gegen frühere Jahre zu erwarten sei. — Abg. von Sauten-Larupitschen wies darauf hin, daß nach den Erklärungen des Handelsministers in Beziehung auf die Tarifrage ein principieller Gegenlaß zwischen demselben und dem Referenten nicht bestehe, die Bewilligung für neue Staats-Eisenbahnen von der bereits erfolgten Durchführung abhängig zu machen. Das Interesse der Landestheile (Desterre) dürfe nicht unverdienterweise geschädigt werden. Die Häuser des Landtages haben sowohl durch ihre Resolutionen, als durch ihre Anträge, die betreffenden Landestheile sichere Aussicht auf Verbesserung der Verkehrswege gemacht. Die Bewilligung der Eisenbahnen zu verweigern wäre nur dann angezeigt, wenn die Staatsregierung in Gegenlaß zu diesen Principien sich stellen würde, was nach den abgegebenen Erklärungen in keiner Weise der Fall sei. Man müsse im Gegentheil sowohl zum Handelsminister, wie auch zum Finanzminister das Vertrauen haben, daß sie die Rentabilität der Privat- und Staatsbahnen auf alle Fälle zu fördern bemüht sein werden. — Die Referenten erklärten sich ebenfalls mit den Auslassungen des Handelsministers so weit befriedigt, daß auch von ihrem Standpunkte aus, der Berathung und Annahme des Gesetzes die Tarifrage kein Hinderniß bieten würde. — Nach den Anschauungen der Mitglieder der Commission gilt die Annahme der Vorlage als gesichert. Nach beendigter Generaldiscussion vertagte sich die Commission bis Montag, den 27. April. Alsdann wird die Special-Discussion beginnen.

Bei der Verhaftung des Erzbischofs a. D. Ledochowski nach Dikrowo hat die ultramontane Partei viel zu viel Lärm geschlagen über die entsehrliche Kerkerhaft, über die Grausamkeit der Isolirung, über die Hartherzigkeit, daß in einem Preussischen Gefängniß ein Gefangener nicht einmal eine eigene Kapelle zum Messessen erhalten, seinen Kämmerer nicht mitführen lassen und seinen Bedienten nicht halten dürfe, sowie über die verwaiste Herde, die blutenden Herzen der verfolgten Gläubigen, die Thränen der bedrückten Geislichen u. s. w., als daß es gelingen könnte, noch schärfere Ausbrüche zur Agitation im niederen Volke zu verwenden. Das Geheke ist spurlos an der Zheimnahmlosigkeit des Volkes vorübergegangen, die Funken haben nirgends ein Pulverfäßchen gefunden, in welches sie hineinsinken konnten. Mit einem Wort: der ehemalige Erzbischof von Posen und Gnesen war nicht der Mann dazu, um das Volk für sein Schicksal zu interessieren oder für seine Persönlichkeit zu begeistern. Die „Dfd. Z.“ bemerkt über ihn:

In vornehmer Zurückgezogenheit lebend, fand er in fast gar keiner Beziehung

5] Der Käskönig.

Novelle von N. v. Koskowska.

(Fortsetzung.)

„Der Gottseibeiuns hatte die Abtei in dem Wahn, es werde ein Wirthshaus, mithalten helfen und der „Teufelsstein“ liegt noch unverrückbar da“, fuhr der alte Hartmann fort. „Nimm Dir ein Exempel dran und molstire nicht ferner meine biedern Kollegen, die Rathmannen, mit Deinen Vorschlägen, die doch nicht angenommen werden, also nutzlos sind.“

Diether wollte lebhaft antworten. Weide horchten indes auf. „Was ist das?“ Wie Alle, die nicht durch Krankheit gefesselt waren, eilten sie hinaus auf die Straße. Der Thürmer hatte die Reiter signalisirt. Der Offizier brachte die Aufforderung, französische Besatzung einzunehmen und eine Kontribution zu geben, widrigenfalls die Stadt dem Erdboden gleich gemacht würde. Widerstand wäre um so unsinniger, als sich die beiden mächtigsten Städte der Nachbarschaft, Speier und Worms, unterworfen hätten.

Nach Kriegsbrauch mußte der Parlamentär mit verbundenen Augen durch's Thor geführt werden und seine Begleitung draußen bleiben. Allein es waren schon so viele Geschichten im Umlauf von der furchtbaren Grausamkeit der Wältschen gegen Alle, die nur das Ervingste, was ihnen nicht zusagte, zu thun wagten, daß der kleine feindliche Trupp eingelassen und auf's Beste bewirthet wurde, während die Väter der Stadt sich versammelten. Der Diener in Blau und Gelb, ein Deutscher, spazierte in der Straße umher und erkundigte sich nach dem „König vom Käse.“

„Er meint den Käskönig! — Wie empfängt Diether Hartmann Bottschaften von den Wältschen?“ Die Angeredeten waren höchst erstaunt. Diether hörte seinen Namen nennen und trat hinzu, nicht minder verwundert, als die Andern.

„Ich bin kein Wältscher“, lehnte der Mann ab. „Kennt Ihr diese Farben nicht? Sie waren diesen Sommer auf der Hartenburg und Pfingsten auch hier. Meine Herrin ist die Marquise Deligny und ich sollte nur an den jungen Mann, den Käskönig, dessen ich mich jetzt wohl erinnere, eine Bestellung ausrichten. Also auf ein Wort.“ Er wollte Diether bei Seite nehmen.

Diether trat unwirsch zurück. „Hab' nichts Geheimen zu verhandeln mit Einem, der in Gesellschaft der —“ er verschluckte den Ausdruck, der ihm auf der Lippe schwebte — „feindlichen Soldaten kommt.“ Der Diener lächelte höhnisch. „Wenn Ihr's durchaus vor allen den Leuten hören wollt — meiner Herrin kann's auch egal sein. Sie läßt den Käskönig schönstens grüßen und ihm sagen, sie könne ihr Versprechen, auf das sie ein Pfand gab, noch nicht einlösen; aber wenn er vielleicht selber einmal Zeit hätte zu einer Reise nach Homburg la Forteresse, so —“

„Bedauere — hab weder Zeit noch Lust dazu!“ fiel Diether heftig ein. „Und was das Pfand betrifft, so bringt's Eurer Herrin wieder und sagt ihr — Gottes Donnerheil!“ unterbrach er sich selber. Er hatte den Ring abstreifen wollen, es aber nicht vermocht. Derselbe war schon eingewachsen. „Sagt Ihr: Wo die Wältschen so aufspielen, da tanze man bei uns nur den Kebraus.“ Er machte neue vergebliche Versuche, den Reif herunterzubekommen.

Das Lächeln des Dieners wurde noch hämischer. „Bemüht Euch nicht — was meine Dame einmal hält, läßt sie nicht wieder los. Vielleicht besinnt Ihr Euch später auf eine passendere Antwort — jetzt will ich nichts gehört haben.“ Damit wandte er sich, um seinen Antheil an dem reichlichen Imbiß nicht zu versäumen.

„Und sollte ich mir den Finger abhacken!“ Diether riß, den verzweifelt Schmerz nicht achtend, heftig an dem Goldreif. „Er muß durchseilt werden“, riefen die Umstehenden. „Den Ring einer Dame zu beschädigen, das wäre nicht fein“, warf ein geschmiegelter, junger Bursche dazwischen.

Diether's Anstrengung hatte nur den Erfolg, daß die Fingerspitze auslief, der Ring hinter einem kleinen Fleischwall saß.

„Ist's denn wahr, daß Speier und Worms sich ergeben und — wir auch?“ fragte eine klangvolle Frauenstimme im Nähertreten. Gott im Himmel, haben wir denn keine Männer mehr, die wenigstens den Versuch des Widerstandes machen? Glaubt denn ein vernünftiger Mensch, sie werden halten, was sie versprechen, Diejenigen, die sich feige unterwerfen, nicht gerade so behandeln, wie es ihr Kriegsbrauch ist?“ Die Ellrichen war eine stattliche und sehr resolute Witwe — kein Wunder, daß Wärbel etwas von ihrer Art hatte; ihre Worte zündeten förmlich.

Diether vergaß den Ring und dessen schöne Geberin. Noch war es nicht zu spät, noch konnte man durch die Bürgerschaft, wenn diese

zum öffentlichen Leben; beinahe von jesuitischer Seite, hatte er ein zwar strenges aber nicht gerechtes Regiment geführt; denn er war zugunsten der Demoralisation, welche ihm von dieser Seite hauptsächlich zugetragen wurden, so daß die Gesellschaft selbst ihm entfremdet war und es am liebsten sah, wenn sie in keine persönliche Berührung mit ihm kam. Seine Einkünfte verwendete der ehemalige Erzbischof zur Restauration von Kirchen und Kapellen und zu Vergeltungen von Heiligenräubern und Wildern; von Wohlthätigkeitsacten, wie sie sein Vorgänger geübt, hatte man nie etwas gehört. Selbst das Eintreten des Bischofs für die nationalen Befreiungen der Polen mußten entschiedenem Mißtrauen begegnen, denn er hatte in früheren Jahren, als es ihm noch gelungen war, im Einverständnis mit der Staatsverwaltung die Interessen der römischen Kirche zu fördern, ohne andere, dem Volontismus feindliche Stellung eingenommen. Er genoß in politischer Beziehung ebenfalls kein Vertrauen und nur aus Nützlichkeitgründen, weil es sich um die Gefährdung der Polnischen Sprache oder vielmehr um den Schutz der Deutschen Sprache gegenwärtig handelte, fand er schließlich bei allen Polnischen Parteien etwas mehr Anerkennung. Im Ganzen blieb er der Fremdling, als welcher er selber eingezogen war in unsere Provinz; heute wie in Brüssel und Südamerika kennt der ehemalige Erzbischof nur ein Vaterland — Rom, nur einen Herrscher — den Paps, nur eine Begeisterung — die jesuitische Propaganda. Mehr und mehr wird sich die Auffassung auch unter den einsichtigen Polen Bahn brechen, daß der Bischof weder Preuze noch Pole, sondern nur Kömmling ist; die Provinz braucht gegenwärtig einen Bischof, der durch milde Besinnung die Gemüther veröhnt, einen Priester des Friedens, keinen Fanatiker, der mit Redensarten von der Verfolgung des Glaubens, den Drajnsalen des heiligen Vaters und der Bedrückung der Gewissen Tag für Tag das Volk aufregt, keinen Schärer nationaler Hasses. Würde das Domkapitel auf einen toleranten Mann sein Augenmerk richten, anstatt dem unbegreiflichen Staat mit der nutzlosen Demonstration entgegenzutreten, daß es nach wie vor den ehemaligen Erzbischof für den rechtmäßigen Inhaber des Bischofsstuhles halte, so würde der Provinz und beiden Nationalitäten ein großer Dienst erwiesen. Leider aber ist zur Nachgiebigkeit gar keine Aussicht.

Inzwischen spiken sich die Vorgänge auf kirchlichem Gebiete immer schärfer zu. Der Amtsentsetzung Ledochowski's folgte auf dem Fuße die Verhaftung des Domherrn und Official Wojciechowski in Gnesen, welcher für ein Jahr in dem Gefängnisse zu Bromberg festgesetzt wird. Es ist, als ob das Katalysma in den kirchlichen Wirren eingetreten wäre; denn Alles deutet darauf hin, daß die ultima ratio nahegerückt sei, um mit durchschlagenden Maßregeln die Renitenz der Pfaffen ein für allemal auf das Haupt zu treffen. Das Bisthumsgesetz im preussischen Landtage und das Kirchendienergesetz im deutschen Reichstage werden der größten Bereitwilligkeit in den Parlamenten begegnen, denn es verheißt sich Niemand, daß die Stunde der definitiven Abredung hereinbrochen ist.

Als ein Nachklang aus der Petersburger Reise des Kaisers von Deisterich erwähnt die „Röln. Bzg.“ folgende Episode, aus der Segner Deutschlands gewichtige feindselige Symptome herauslesen wollten, die aber heute in allen beteiligten Kreisen ihrer vollen Harmlosigkeit nach erkannt ist. Auf einem der größeren Hofeste saßen beim Souper an einem kleinen Tischchen gemeinsam bei einander die Großfürstin Marie, der Prinz von Wales und der Botschafter des Deutschen Reiches, Prinz Heinrich VII. von Reuß. Die Großfürstin Marie, Wittve des Herzogs von Leuchtenberg, eine ältere joviale Dame, die namentlich aus ihren bonapartistischen Sympathien nie ein Hehl gemacht, auch bei Lebzeiten Napoleons III. viel in Paris und in den Tuilerien gelebt und verkehrt hat, liebt es, bei Tische zu scherzen und in ihrer Art die Witzige zu spielen. So sagte sie denn auch zu ihren Commensalen, mit den Gläsern anklingend, mit heiterem Gelächter: „Lassen wir Ledochowski leben!“ „Stoßen wir an auf den Paps!“

und der deutsche Botschafter, tactvoll, wie er ist, verstand durch sein feines Eingehen auf die Scherzworte der Großfürstin, diesen selbst jede Spitze abubrechen. Da kam der Champagner, und als die schäumende Flut im Kelchglase perlte, sagte die Großfürstin, das Glas erhebend, zu den beiden Tischgenossen: „Nun müssen wir aber auch darauf anstoßen, daß Elsaß und Lothringen bald wieder mit Frankreich vereinigt werden!“ Bei diesen Worten setzte der Prinz von Wales das bereits grüßend erhobene Glas stumm wieder auf den Tisch, indes Fürst Reuß durch Geberde und Miensenspiel der hohen Frau bemerklich zu machen wußte, daß jeder Scherz seine Gränze habe, und daß der Vertreter des Deutschen Reiches nicht Dinge hören dürfe, welche sein vaterländisches Gefühl auf das empfindlichste zu verletzen geeignet wären. Natürlich mußte jeder Clat vermieden werden, und so folgte eifsiges Schweigen auf die munteren Worte der Großfürstin. Diese selbst kam aber dadurch sofort zum Bewußtsein, zu welcher Seltsamkeit sie sich durch ihr lebhaftes Temperament hatte hinreißen lassen, und schnell entschlossen, wie sie ist, stand sie auf, legte dem Botschafter verbindlich die Hand auf die Schulter und meinte mit gutmüthigem Lächeln: „Nun, Sie nehmen mir doch die Maifanterie nicht übel? Sie wissen ja, daß meine Zunge sich gern lose giebt, ohne daß das Herz sich dabei Böses denkt. Stoßen wir denn an auf gute Freundschaft und getreue Nachbarschaft!“ und die drei Gläser klangen zusammen. Aber von den Umstehenden war die Scene nicht unbemerkt geblieben; sie drang in die diplomatischen Sirkel und gewisse Kanzleien verschmähten nicht, die Anekdote als ein „wichtiges Symptom“ in ihre Berichte zu verflechten, aus denen sie dann alsbald in weitere Kreise drang.

In Ungarn ist seit dem Amtsantritte des Cabinets Bitto die Politik auf schmale Kost gesetzt. In den Bureau der Ministerien wird fleißig gearbeitet an den Vorlagen für den am 18. d. wieder zusammentretenden Reichstag; Koloman Gyözy sucht mit der ihm eigenen Ausdauer das Körnchen Weisheit, welches der Neuner-Ausschuß angeblich in sein Elaborat über die Finanzlage Ungarns gelegt haben will, und der Cultusminister geht auf Reisen, um deutsche Professoren für die Pesther Universität zu werben. Das muthet so seltsam an, meint die „N. fr. Pr.“, als hätte eine verkehrte Welt sich jenseits der Leitha etabliert. Als deutsche Beamte und Professoren noch in Ungarn sesshaft und mit tausend Banden des Familien- und Privat-Interesses an das Land geknüpft waren, da wurden sie weggejagt und brotlos gemacht, denn sie waren nicht werth, daß sie „die Sonne der Freiheit“, welche doch „endlich aufgehtiegen“, beschäme. Und nun vorirte der Reichstag eine ansehnliche Summe Geldes, um namhafte Gelehrte aus Deutschland an die ungarische Universität zu berufen. So sehr es im Interesse der fortschreitenden Bildung zu wünschen wäre, daß die Reise Treffort's von Erfolg begleitet sei, so muß daran doch gezweifelt werden. Denn der alte Geist lebt noch, der unduldsam gegen alles Nichtmagyarische poltert, und erst jüngst hieß es, der letzte noch in Den beschäftigte Theil der deutschen Beamten solle entlassen werden. Freilich beilegte man sich, dieses Gerücht Eügen zu strafen, allein sein Auftauchen schon beweist, daß der Deutsche seiner Nationalität wegen in Ungarn noch immer Wechselsfällen ansgesetzt ist, die nicht vorauszusehen sind.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

einig und dafür entflammt war, die furchtsameren Glieder des Rathes zum Widerstande zwingen.

Das Dynastengeschlecht, das beim Emporwuchern der Feudalherfschaft das reichste Dürkheim sich angeeignet hatte, war sehr kriegerischer Natur, die Bürgerschaft also nicht aus der Waffenübung gekommen. Und nicht bios kriegerisch, sondern auch reich begütert im Gau, im Weftich und Elsaß. Wie andre Grafenhäupter, deren Nachkommen jetzt Kronen tragen, hielten auch die Leinigen durch Einführung des Erstgeburtrechtes zur Größe gelangen können — so aber zersplitterten sie sich und ihre Ländereien fortwährend in neue Linien, die nicht nur beständig mit den benachbarten, nach Vergroßerung strebenden Fürsten, weltlichen wie geistlichen, zu kämpfen hatten, sondern auch, nach der bösen Sitte jener Zeit, sich oft unter einander befiedeten. Dem mächtigsten Nachbarn und Segner: Churpfalz, wäre das angrenzende Dürkheim eine willkommene Beute gewesen; die Grafen bewahrten und bewehrten es also sehr sorgsam, so daß es im fünfzehnten Jahrhundert der festeste Ort an der Saardt war. Seitdem hatten sich allerdings die Zeiten geändert, doch einen Rest des alten Stolzes und streitbaren Sinnes nicht ganz verlißt. Die Einnahme feindlicher Besatzung galt als Schmach, die schützende Ringmauer als Heiligthum.

Diether fand daher willige Zuhörer, als er mit seiner tönenden Stimm rief: „Also weil Speier und Worms die Thore öffneten, sollen wir's auch thun? Nicht daran will ich mahnen, daß in früheren Jahrhunderten ihre Bürger feindlich vor unsern Mauern lagen, daß die Unsern mit ihnen auf manchem Schlachtfelde blutig zusammentrafen. Die gemeinliche Noth der letzten Kriege hat diese Erinnerung ausgelöscht. Mögen die Glieder einer Familie auch sonst uneinig sein, sobald ein Fremder sie angreift, fühlen sie sich doch eins. Leider Gottes beherzigten sie, die die Macht haben, das nicht, um dabei selber im Trüben zu stehen. Recht behielt das Sprichwort: „Des Königs von Frankreich Mantel, des Pfalzgrafen Hofen, des Kurfürsten von Söllen Rock und des Baiernfürsten Bauch, sind all' gemacht aus einem Tuch.“ Jetzt ist's, Gottlob, anders. Die Reichsfürsten stehen, mit Ausnahme von ein paar geistlichen Herren, die eigentlich nicht zu uns, sondern nach drüben, nach jenseits der Berge, gehören, so fest und einmüthig zusammen, wie niemals sonst. Sie werden die Welschen über die Grenzen zurückjagen, aber an uns ist's, ihnen Zeit zum Werben der Truppen zu schaffen. Jede Stadt, wie jede Mauer eines Dorfkirchhofes, jede Burg, wie jede

Bergschlucht sollte ein Bollwerk sein, an welchem ein Söldnerhaufe sich die Köpfe zertheilt. Freilich denken nicht Alle so, aber ist das für uns ein Grund, gleichfalls unsere Pflicht zu veräumen? Laßt uns ein Weispiel an Neustadt und an Frankenthal nehmen! Ober dürfen wir das nicht wagen, weil sie Churpfälzig und wir Leiningsisch sind? Halten wir uns darum für geringer? Dann freilich hätte alle Welt ein Recht, uns über die Achsel anzusehen, dann wäre es auch ein trostloses Unglück, daß wir so viele Fürsten haben, müßten wir vor Allem suchen, die los zu werden und uns einem mächtigeren Staat anschließen, der uns, wenn nicht Schutz gewährt, so doch den Muth, uns selber zu schügen!“

Ein Gemurmel der Ueberraschung und der Bestürzung lief durch die Menge. Solche Worte schienen auch dem Kecksten wahrhaft unerhört, geradezu hochverrätherisch. Wäre der Redner nicht der Kästönig gewesen, man hätte ihn nicht weiter sprechen lassen, ja, ihm wo möglich in den Stock gelegt. Selbst seine besten Freunde wurden flugig.

Diether verbesserte schnell seinen Fehler. „Unsere Grafen waren stets tapfer und mächtig genug, um es selbst mit dem Kaiser aufzunehmen; wir geben in nichts den Churpfälzern nach und wollen das jetzt beweisen. Oder sollen die Neustädter, die sich die Geschiedtesten an der ganzen Saardt dünken, Recht behalten darin, daß sie die Muthigsten, daß sie freie deutsche Männer sind und wir nur Hörige, die sich allein nicht wahren können? Und Frankenthal! Sollen wir hinter ihm zurückstehen, wels erst im vorigen Jahrhundert gegründet ward und Dürkheim uralt ist? Haben wir, deren Vorfahren seit unenklicher Zeit hier saßen, schwächere Arme und vor Allem: Haben wir schwächere Herzen als jene Nachkommen der Niederländer, die wegen ihrer Religion von den Spaniern aus der Heimath vertrieben wurden? Wohl zeigten sie, daß sie der Aufnahme hier, im edlen Wormsgau, würdig waren — wie wacker hielten sie sich im dreißigjährigen Kriege gegen Don Corbuba! Aber haben wir nicht auch glorreiche Erinnerungen? Wißt Ihr nicht mehr, wie der böse Feig von der Pfalz eine Leiningsische Burg nach der andern nahm und dann in Seebach sein Hauptquartier aufschlug, Dürkheim belagernd?“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Die Fabriken wasserdichter Baumaterialien

von
Büsscher & Hoffmann

in
Neustadt-Eberswalde
und ihre Zweigfabriken:

Halle a. S. und Mariaschein bei Teplitz

Steinpappen zur Gewölbeabdeckung von Brücken und Tunnels, sowie zu Isolirsichten von Mauern und ganzen Gebäuden, sowie zu platten, mit Rasen, Gartenerde oder Kies zu übertragenden Dächern.

Asphaltplatten zu flachen und feuer-sicheren Bedachungen, unter gleicher Firma empfehlen zu sicheren Bedachungen, der Vater des Mitbegründers und Inhabers, Büsscher, führte vor etwa 40 Jahren die Pappdächer in Deutschland ein; die Fabrik besitzt daher die **ältesten und werthvollsten Erfahrungen** über diese Bedachungen, und arbeitet seit ihrem länger als zwanzigjährigen Bestehen nach denselben **durchaus zuverlässigen** Principien.

Die Fabrik lieferte vorzugsweise in Deutschland, Oesterreich, Schweiz und Russland Materialien für mehr als 1,500,000 □Klafter Dachflächen und kann daher überall ihre Arbeiten durch den Augenschein und Nachfrage prüfen lassen.

Capital-Gesuch.

34,000 \mathcal{M} . werden zur ersten Hypothek auf ein Rittergut zu leihen gesucht. Taxe des Gutes 66,000 \mathcal{M} . Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Für **Gärtner geschälte Stäbe** 4' 4 1/2' 5' 6' 7' 8' 9' 90, 102, 114, 138, 162, 174, 190 \mathcal{M} . per 100 Stück per Casse, in dem Büsten-Engros-Geschäft **H. O. Weddy, Halle a/S., Taubengasse.** Cocoswolle, Alpengras, Sophagestelle daselbst.

Mittel gegen Hausschwamm.

Den neuesten Bericht, Gebrauchs-Anweisung und Preis: Courant unseres chemischen Präparats „**Mycothanaton**“, ein durch 13jährige Wirkung amtlich erprobtes und attestirtes Mittel zur Vertreibung des Holz- und Mauer-schwammes, sowie Präservatio gegen Bildung desselben, verleiht für 2 Sgr. Postmarken franco nach allen Ländern der Erde

Die chemische Fabrik von **Vilain & Co., Berlin,** Leipziger Straße Nr. 107.

Den Empfang meiner **neuen Messwaaren** zeige hiermit ergebenst an und empfehle das **Neueste und Eleganteste** zu soliden Preisen.

Löbejün.

S. Rosenberg.

Mey & Edlich,

Neumarkt Nr. 9, Leipzig,

Special-Detail-Geschäft der Papierwäsche-Fabrik Plagwitz.

Die **Nouveautés in farbiger Wäsche für Herren, Damen und Kinder** für die Sommersaison

werden von heute an in den Verkauf gebracht. Die Auswahl in Dessins und Façons ist sehr reichhaltig und verdienen diese Nouveautés die Beachtung unserer verehrten Abnehmer.

Papierwäsche-Geschäft Mey & Edlich, Neumarkt Nr. 9, Leipzig.

Preis-courante gratis und franco.



Nächsten **Mittwoch** früh, den **22. d. M.,** trifft wieder ein **Transport** der besten **ardennischen Pferde** bei mir ein.

Wallhausen.

Wilhelm Stock.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Eine Volkszeitung der Börse

im besten Sinne des Wortes ist das Finanzwochenblatt **Der Kapitalist!**

Die Interessen der gesamten Kapitalistenwelt, vom Millionär bis zum Besitzer eines 10 fl.-Looses, finden in diesem, von **keiner** Börsenclique abhängigen oder irgendwie beeinflussten, mit grösster Umsicht und Genauigkeit redigirten

Organ des Privatpublicums

energische Vertretung. Ueber den gediegenen und reichen Inhalt belehrt ein Blick in die, in jeder Buchhandlung **gratis** zu habende erste Nummer des neuen Quartals. Man abonnire bei der nächsten Buchhandlung oder Postanstalt. Preis pro Quartal **nur 15 Sgr.**

Verlag von **Eduard Hallberger** in Stuttgart.

„Hammonia“

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Hamburg.

Diese Gesellschaft versichert: **Pferde, Maulthiere, Esel, Rindvieh, Schweine, Schafe u. Ziegen** gegen **billige Prämien** u. zahlt **Entschädigungen prompt** und **voll 14 Tage nach Festsetzung** des Schadens aus. Zur Vermittelung von Abschüssen, sowie zur Ertheilung von Auskünften bin ich jederzeit gern bereit.

Halle a/S., Brüderstr. 14. l.

Max Keferstein, Subdirection der „Hammonia“.

Geschlittene Baubölzer in allen Dimensionen offerirt billigt **H. Werther,** Zimmermeister, Möglicher Weg 1.

Eine vollständige Ladeneinrichtung für Materialwaaren-Geschäft mit dazu nöthigen Utensilien hat zu verkaufen

B. A. Blankenburg in Merseburg.

1 eiserne Wendeltreppe

wird gesucht. Offerten mit Preis-angabe bittet man bei **Ed. Stückrath** ind. Exp. d. 3tg. niederzulegen.

Noirogene

anerkannt bestes Mittel zum Schwarzfärben der Haare.

Mit dieser gänzlich unschädlichen Composition sind die Wängel aller bisher aufgetragenen ähnlichen Mittel vollständig beseitigt und erhält das Haar durch sie, ohne Pomade od. dgl., eine dauernd glänzende, allen äusseren Einflüssen widerstehende schwarze Farbe, wie Selae. Bei richtiger Behandlung nach beigefogener Gebrauchsanweisung wird für den besten Erfolg garantirt. Preis 2 \mathcal{M} das Etui, bei üppigem Kopf- und Bart-haar für 1 Jahr ausreichend.

Karl Kreller's

älteste Parfümeriefabrik.

Niederlage in Halle a/S. bei **Helmhold & Co.**

In unmittelbarer Nähe der Bahnhofe ist sofort oder später eine Niederlage mit 2 Böden und Comtoir für 250 \mathcal{M} , sowie eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche u. c. für 175 \mathcal{M} . p. 1. October an ruhige Leute zu vermieten.Adr. unter B. 60 an **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. 3. abzugeben.

Mieth-Gesuch.

Zum 1. Juli zu beziehen wird in der Königsvorstadt eine Contor-lokalität mit vielleicht 5 Zimmern, möglichst Parterre, wenn auch nicht zusammenhängend, gesucht.

Offerten abzugeben unter N. L. Königstr. 35 beim Hausmann.

Loose zur Quedlinburger Pferdelotterie u. zur **Bremer Internat. Landwirthschaftl. Ausstellung** sind à 1 \mathcal{M} . zu haben bei **Rad. Mosse,** Halle a/S., Brüderstr. 14. l.

Für Oeconomen

kann Geld auf Wechsel nachweisen **A. Bleeser, gr.** Berlin 16b.

Zahnausziehen, Aderlass, Schröpfen, Sagen von künstlichen sowie natürlichen Blutegeln und Klystieren u. c. verrichtet sachkundig **Emil Pappfalter,** Heilgehülfe, Steinweg 31, Parterre.

Eis

zu jeder beliebigen Zeit aus reinem Brunnenwasser empfohlen **Vaass & Littmann.**

Eisschränke

halten stets auf Lager **Vaass & Littmann.**

Ein heller geräumiger Laden nebst Ladenstube und Wohnung ist sofort zu vermieten und 1. Decbr. zu beziehen. **August Fiedler,** gr. Klausstr. 10.

Ein gut empfohlener unverheiratheter Gärtner wird zum sofortigen Antritt auf dem Rittergut Rosbach bei Merseburg gesucht.

Stadt-Theater.

Wegen Vorbereitung zu der seit vielen Jahren nicht zur Aufführung gekommenen Oper: „**Der Templer und die Jüdin**“ bleibt **Dienstag d. 21. d. M. das Theater geschlossen.** **Mittwoch d. 22. April: Der Templer u. die Jüdin,** gr. Oper in 3 Acten v. Marschner.

Clbitz.

Sonntag den 26. April **Concert und Ball,** wozu freundlichst einladet **Böttcher.**

Fr. E. V.

Donnerstag den 23./4. Abends 8 1/2 Uhr.

Erste Beilage.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Einer der berufensten Führer der legitimistischen Partei, Lucien Brun, hat mit einem an das Frohsdorfer Hoforgan, die „Union“, gerichteten Schreiben die Polemik abgeschlossen, welche sich in Folge der letzten Maßregeln der Regierung über das Septennat entsponnen hat. Herr Lucien Brun ist nur das Sprachrohr des in Frohsdorf schwellenden „Koy“, und es hat somit eine gewisse Bedeutung, wenn der Verfasser jenes Schreibens die Sprache der „Union“ billigt, welche bekanntlich darauf hinausläuft, Alles zu bekämpfen, was zur Festigung des Septennats als Institution beitragen könnte. Noch ein Moment jenes Schreibens verdient Beachtung. Lucien Brun versichert im Namen seiner Partei, sie werde darüber wachen, daß die anvertrauten Gewaltmänner in den loyalen Händen des Marschalls verbleiben. Es bildet diese Stelle des Briefes eine nicht mißzuverstehende Antwort auf jene Bestrebungen der Orleansisten, welche darauf hinauslaufen, den Herzog von Aumale auf dem Umwege der ihm zugebachten Senats-Präsidentenschaft auf den Präsidentenstuhl der Republik zu escamotiren.

Mit den Schwalben kommen die Strikés. Auch die „Internationale“ erwacht aus ihrem winterlichen Bärenschlaf. Nachdem die Brotgeber dazu gut genug gewesen, außer der leiblichen Noth auch den Frost von der Thür zu halten, wird ihnen im Frühjahr die Faust unter die Nase gehalten. So jüngst in Königsberg, wo willige Arbeiter mit Messerspitzen zum Faulenzen gezwungen wurden, und jetzt wieder in Genf. Im Quartier Rive brach ein Strife der Bau-Arbeiter aus. Die Strikenden, welche Andere an der Arbeit mit Gewalt verhindern wollten, wurden von diesen mit Steinschlägen abgewiesen. Ein Arbeitgeber wurde von den Ersteren mit Keulenschlägen tractirt. Die Polizei mußte sich ins Mittel legen. Unter den fünfzig Verhafteten befindet sich nur ein Genfer, wohl aber mehrere Mitglieder der „Internationale“ und zwei ehemalige Pariser Communards, Lebeau und Lacord.

Deutschland.

Berlin, d. 18. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem pensionirten Steuer-Einnehmer, Premier-Lieutenant a. D. von Schlierfeldt, bisher zu Mühhausen in Thüringen, jetzt zu Arnstadt im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Das Befinden des Fürsten Bismarck hat sich so weit gebessert, daß er schon einige Stunden des Tages außerhalb seiner bisherigen Krankenstube in einem anderen Zimmer zubringt. Wie verschiedenen Blättern von hier gemeldet wird, würde übrigens in nächster Zeit der Geh. Hofrath Friedreich aus Heidelberg hier erwartet, zum Zwecke einer Konsultation mit den hiesigen Ärzten des Fürsten. Professor Friedreich befindet sich augenblicklich noch auf einer Reise in Italien, doch steht seine Rückkehr in den nächsten Tagen bevor. Wie man hört, soll das Urtheil Friedreichs vornehmlich zu der Wahl eines Kurortes für den Reichskanzler eingeholt werden und über die eventuellen Wirkungen d. Kissingens, mit welchem letztem Professor Friedreich ganz besonders vertraut ist.

Lotterie.

Bei der am 18. d. fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 149. Königlich preussischen Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 12,006. 5 Gewinne von 5000 Thlr. fielen auf Nr. 17,759, 18,538, 47,146, 74,958 und 85,872. 3 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 11,862, 64,563 und 75,727. 41 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 5386, 6175, 6620, 6780, 9074, 10,030, 10,195, 13,844, 13,933, 17,709, 18,554, 21,131, 22,276, 24,966, 26,896, 27,634, 30,540, 31,131, 31,413, 37,110, 40,201, 40,591, 42,999, 47,333, 53,813, 54,006, 63,210, 64,386, 64,520, 66,276, 67,551, 67,997, 75,037, 75,938, 79,083, 79,818, 82,189, 84,304, 84,841, 87,068 und 91,017.

48 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 239, 2807, 5239, 5357, 7692, 8415, 17,194, 21,155, 22,814, 27,548, 28,907, 29,941, 32,553, 34,215, 36,212, 37,445, 41,193, 41,488, 48,944, 50,417, 52,390, 55,513, 57,929, 59,163, 60,871, 62,118, 62,834, 63,746, 67,139, 67,777, 70,007, 74,092, 76,466, 76,914, 78,695, 82,804, 83,940, 84,888, 86,005, 86,684, 88,019, 89,463, 90,671, 91,592, 91,621 und 93,671.

61 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 2650, 4226, 5827, 6231, 6258, 10,422, 12,018, 12,961, 14,014, 18,329, 19,208, 21,200, 21,402, 21,681, 22,697, 23,421, 23,656, 23,832, 26,718, 26,805, 28,072, 28,402, 29,103, 29,543, 30,117, 30,802, 33,595, 33,801, 36,120, 39,178, 39,782, 41,002, 41,081, 42,082, 42,732, 43,028, 50,264, 50,561, 54,083, 56,000, 57,737, 58,026, 58,292, 59,522, 65,784, 68,568, 71,794, 73,178, 74,048, 74,747, 79,867, 80,139, 80,405, 80,672, 83,290, 84,275, 85,444, 91,396, 92,854, 94,152 und 94,828.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 18. April. Bei Eröffnung der heutigen Fonds- und Aktienbörsen machte sich für die auswärtigen Spekulationsmärkte eine mäßige raktive Course bemerkbar, die ihren Grund theilweise in Reaktionen hatte, während für die lokalen Werthe diese Haltung gleich Anfangs eine feste Haltung sich geltend machte und auch im Allgemeinen die Stimmung keinen unangenehmen Eindruck machen konnte. Im weiteren Verlaufe trat dann ganz allgemein eine feste und theilweise steigende Tendenz hervor und während der Verkehr eher ein lustloses Gerände zu Anfang trug, charakterisirete sich derselbe später als ziemlich lebhaft und theilweise animirt. Nicht nur für die per ultimo gehandelten Werthe, sondern zum Theil auch auf dem Kapitalmarkte gestalteten sich die Umsätze ziemlich belangreich. Im Vordergrund des gesammten Verkehrs erhellten sich auch heute die Disconto-Commandit-Antheile, die in sehr großen Beträgen und zu fast steigenden Coursen umgesetzt wurden, so daß sie schließlich gegen geätzte Noth abermals um 6% gewonnen hatten. — Auf dem internationalen Gebiet wurden Antheile am meisten gehandelt, und zwar anfänglich zu mattenen, in der zweiten Hälfte zu ca. 1 Ehr. höherem Course als gestern. Franzosen und Lombarden traten aus der weichen Tendenz nicht heraus, wurden aber lebhaft umgesetzt. Die fremden Bonds hatten rubigen Verkehr in meist fester Haltung; Losen mußten etwas nachgeben, Italiener eher etwas besser bei ziemlich guten Umsätzen. Oesterreichische Renten blieben still und behauptet, Russische Pfandbriefe waren gefragt. — Deutsche und Preussische Staatsfonds und Prioritäten hatten bei recht fester Tendenz ziemlich gute Umsätze für sich. — Auf

dem Eisenbahnenmarkte kaum nur ruhiger Verkehr zur Entwicklung, die Course blieben ziemlich unverändert. Von den inländischen schmerzlichen Bahnen hatten Rheinische, Westfälische und Preussische die günstigsten Umsätze für sich und Rheinische und Bergische Rheinische konnten sich auch etwas höher stellen. Lediglich inländische Werthe blieben still und behauptet, Rheinische mußte etwas nachgeben. Von den fremden Renten verkehrten Oesterreichische Renten, böhmer rubig bei meist behaupteten Coursen; Galizier waren fest und verhältnißmäßig belebt; Rumänen hatten in steigender Haltung ziemlich gute Umsätze für sich, Russische Staatsbahn war gefragt. — Bankactien bewiesen gute Festigkeit bei rubigem Geschäft. Hauptbewisen und namentlich Darmstädter Bank, Provinzial-Disconto-Gesellschaft, Preussische Bodencreditanstalt etc. waren belebt und höher. — Auf industriellen Gebiet entwickelte sich nur mäßiges Geschäft in fester Haltung; belebt und höher waren montane Exploitationsbewisen und namentlich Dortmund Union und Laurahütte. Auch Maschinenfabriken erhellten sich theilweise größerer Beachtung.

Consolidirte Anleihe (4 1/2%) 106 1/2 Sd. Staats-Anleihe de 1856 (4 1/2%) 101 1/2 Sd. Staats-Anleihe (4%) 99 1/2 Sd. Staats-Schuldenschein (3 1/2%) 92 1/2 Sd. Prämien-Anleihe von 1855 a 100 Ehr. (3 1/2%) 123 1/2 Sd.
 Magdeburger Börse vom 18. April. Amsterdam kurze Sicht 142 1/2 Sd. London 8 Tage 6. 23 1/2 Sd. Coniul. Staats-Anleihe 4 1/2% 106 Sd. Vereinigte Dampfschiff. Prioritäts-Actien 5% 101 1/2 Sd. Magdeburg. Leipziger Stamm-Actien Lit. B. 4% 94 1/2 Sd. Prioritäts-Actien 4 1/2% 101 1/2 Sd. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. C. 5% 104 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. E. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. F. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. G. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. H. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. I. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. J. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. K. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. L. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. M. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. N. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. O. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. P. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. Q. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. R. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. S. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. T. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. U. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. V. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. W. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. X. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. Y. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. Z. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. AA. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. AB. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. AC. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. AD. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. AE. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. AF. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. AG. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. AH. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. AI. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. AJ. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. AK. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. AL. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. AM. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. AN. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. AO. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. AP. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. AQ. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. AR. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. AS. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. AT. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. AU. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. AV. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. AW. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. AX. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. AY. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. AZ. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. BA. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. BB. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. BC. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. BD. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. BE. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. BF. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. BG. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. BH. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. BI. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. BJ. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. BK. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. BL. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. BM. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. BN. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. BO. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. BP. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. BQ. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. BR. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. BS. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. BT. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. BU. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. BV. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. BW. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. BX. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. BY. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. BZ. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. CA. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. CB. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. CC. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. CD. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. CE. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. CF. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. CG. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. CH. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. CI. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. CJ. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. CK. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. CL. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. CM. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. CN. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. CO. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. CP. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. CQ. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. CR. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. CS. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. CT. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. CU. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. CV. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. CW. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. CX. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. CY. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. CZ. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. DA. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. DB. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. DC. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. DD. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. DE. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. DF. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. DG. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. DH. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. DI. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. DJ. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. DK. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. DL. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. DM. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. DN. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. DO. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. DP. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. DQ. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. DR. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. DS. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. DT. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. DU. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. DV. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. DW. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. DX. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. DY. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. DZ. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. EA. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. EB. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. EC. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. ED. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. EE. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. EF. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. EG. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. EH. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. EI. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. EJ. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. EK. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. EL. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. EM. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. EN. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. EO. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. EP. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. EQ. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. ER. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. ES. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. ET. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. EU. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. EV. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. EW. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. EX. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. EY. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. EZ. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. FA. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. FB. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. FC. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. FD. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. FE. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. FF. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. FG. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. FH. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. FI. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. FJ. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. FK. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. FL. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. FM. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. FN. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. FO. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. FP. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. FQ. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. FR. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. FS. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. FT. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. FU. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. FV. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. FW. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. FX. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. FY. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. FZ. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. GA. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. GB. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. GC. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. GD. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. GE. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. GF. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. GG. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. GH. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. GI. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. GJ. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. GK. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. GL. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. GM. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. GN. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. GO. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. GP. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. GQ. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. GR. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. GS. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. GT. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. GU. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. GV. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. GW. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. GX. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. GY. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. GZ. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. HA. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. HB. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. HC. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. HD. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. HE. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. HF. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. HG. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. HH. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. HI. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-Actien Lit. HJ. 5% 101 1/2 Sd. do. Prioritäts-Actien 4% 93 Sd. do. Prioritäts-

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Folgende zum Nachlasse des Rittergutsbesizers **Abolf Heinrich August Warhels** in Großlissa bei Delitzsch gehörige Grundstücke:

a. das im Kreise Delitzsch belegene, im Grundbuche Band II Blatt 11 eingetragene **Modial-Rittergut** Groß-Lissa mit dem Plane No. 2 von 191 Morgen 112 □ Ruthen — die **Quering'sche Mark**, die Stücken am Dorfe —
Plan No. 18 von 83 Morg. 101 □ Ruthen — die Weinberge hinterm Dorfe —
und 14 Morgen 114 □ Ruthen Wiese;

b. das im Grundbuche von Kleinlissa No. 3 eingetragene **Hüsnergut** — ausschließlich der davon abverkauften Gebäude nebst Hofraum —
mit dem Plane No. 14 von 23 Morgen 118 □ Ruthen,
Plan = 7 = 81 = 66
Plan = 36 = 36 = 171
Pflanzenkabel = 7 = 13 □ Ruthen,
Angerkabel = 12 = 93

c. 94 Morgen 32 □ Ruthen Feld vom Plane No. 17 a in der Pesterwitzer Flur No. 9 des Grundbuchs eingetragen —;

d. Plan No. 166 von 1 Morgen 172 □ Ruthen Wiese in der Delitzscher Rubach-Mark — an Stelle der im Grundbuche der Flur Delitzsch No. 29 unter 1 bis 3 verzeichneten Grundstücke in der Separation ausgewiesen, —

sollen im Wege der freiwilligen Substation in dem auf den 9. Juni 1874 Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer No. 5 anberaumten Termine öffentlich meistbietend zusammen verkauft werden.

Sämmtliche Gebäude, Feld- und Wiesengrundstücke befinden sich in bester Beschaffenheit resp. Culturzustande und sind gerichtlich auf 115,960 \mathcal{R} . 11 \mathcal{S} . 11 \mathcal{D} . abgeschätzt.

Auszüge aus der Grundsteuer-Mutterrolle und Gebäudesteuer-Rolle, Taxe, Grundbuchblätter und Kaufbedingungen können in unserem Bureau Zimmer No. 11, sowie auf dem Rittergute zu Großlissa eingesehen werden.

Delitzsch, am 11. April 1874.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Handels-Register.

In unser Firmen-Register sind heute folgende Handelsfirmen eingetragen worden:

No. 108. Bezeichnung des Firma-Inhabers:
Mühlenbesizer **Hermann Franke**,
Ort der Niederlassung: **Quersfurt**,
Bezeichnung der Firma: **Hermann Franke**.

No. 109. Inhaber: **Kalbbrennereibesizer August Haucke**,
Ort: **Schraplau**,
Firma: **A. Haucke**.

No. 110. Inhaber: **Schnittwaarenhändler Ferdinand Haucke**,
Ort: **Schraplau**,
Firma: **Ferdinand Haucke**.

No. 111. Inhaber: **Handelsfrau Wittwe Henriette Friederike Schmidt geb. Gilsfeld**,
Ort: **Stedten**,
Firma: **C. Schmidt's Wittwe**.

No. 112. Inhaber: **Mühlenbesizer Johann Andreas Siegel**,
Ort: **Carlsdorf**,
Firma: **A. Siegel**.

No. 113. Inhaber: **Mühlen- und Ziegeleibesizer Friedrich Louis Reinicke**,
Ort: **Ober-Espersdorf**,
Firma: **F. L. Reinicke**.

No. 114. Inhaber: **Kaufmann Christian Andreas Trautmann**,
Ort: **Lodersleben**,
Firma: **C. Trautmann**.

Quersfurt, den 9. April 1874.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Substation soll das nachstehende, dem **Musikus Ernst Goedecke** zu **Lauchstädt** gehörige, im dassigen Grundbuche No. 152 eingetragene Grundstück, bestehend aus einem Wohnhaus, in dem sich ein Verkaufsladen befindet, nebst Zubehör, und dem Planstück Nr. 318 der Karte von 1,5 Ruthen im Anschlusse an das Gehöft,

mit 88 \mathcal{R} . jährlichem Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt,
am 6. Mai 1874 Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 durch den unterzeichneten Substationsrichter versteigert und

am 8. Mai 1874 Vormittags 10 Uhr

ebenbaselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.
Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle sowie beglaubte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftende,

aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Lauchstädt, den 6. März 1874.

Königl. Kreisgerichts-Commission.
Der Substitutions-Richter.

Der Spritzenfabrikant Herr **F. G. Spilker** zu **Alstedten a/S.** hat der hiesigen Gemeinde eine neue **Feuerspritze** geliefert, welche bei der stattgehabten Probe allen Bestimmungen des Lieferungscontractes vollkommen entsprochen hat. Besonders ist zu bemerken, daß das Pumpenwerk einer Druckprobe von 12 Atmosphären unterworfen worden ist und vollkommen widerstandsfähig befunden wurde. Die Spritze ist solide und dauerhaft nach der neuesten Construction gebaut und können wir Herrn **Spilker** als **tüchtigen Spritzenbauer** Jedermann bestens empfehlen.

Klostermansfeld,
d. 9. April 1874.

Der Gemeindevorstand.
Schnetzl Ritter.

Ein Bankinstitut in Frankfurt a. M. beabsichtigt einige erste und mittlere Stellen entsprechend, theils durch geschäftlich erfahrene, sowie auch durch angehende **Juristen** zu besetzen, sowie einige gewandte **Stenographen** anzustellen. Mit Darlegung der Antecedenten, Referenzen und Ansprüche verlebene Anmeldungen sind unter **H. 6114** an die **Annoucen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a. M. zu richten.

Ein Gasthaus

mit über 20 heizbaren Zimmern, geräumigem Hof und Stallgebäuden, großem Garten, soll wegen Todesfall des Besizers sofort für den Preis von 7500 \mathcal{R} . mit Inventar verkauft werden. Das Lokal liegt in einem sehr frequenten Orte am Fuße des Harzes und wollen sich Reflectanten dieserhalb an Frau **Wwe. Wilke** in **Alfeld a/H.** wenden. 3 bis 5000 \mathcal{R} . können als Hypothek darauf stehen bleiben.

Mein Landgut, 1 1/2 Erbe. von einer frequ. Eisenbahn und Fabrikstadt, mit 160 Morg. guten Ländereien incl. 40 Morg. Acker. Viehweiden, vollst. Ackerbestellung an Sommer- und Winterausaat, höchst completem todtm und lebendem Inventar, nebst Borräthen, vorz. gut eingerichteten Gebäuden, neuer Scheune mit 2 Tennen, 2 Thoreinfahrten, Dreschmaschine u., bin ich gesonnen baldmöglichst mit einer Anz. v. 4—5000 \mathcal{R} . das Lebrige stehen bleibend, zu verkaufen. Käufer haben sich an **Hrn. C. Reinboth** in Eilenburg zu wenden.

Schenkwirtschaftsverkauf und Stellmacher-Gesuch.

In einem Dorfe bei **Raumburg** ist die einzig vorhandene Schenkwirtschaft mit 3/4 Morgen Land, welche Bestimmung sich auch für einen Stellmacher eignet, der im Dorfe fehlt und in der Umgegend dringend gewünscht wird, für 1500 \mathcal{R} . mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen durch **C. Koelbel** in Quersfurt.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehen, erfahrener **Verwalter** sucht sofort Stellung. **Adr. sagt Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Große Auction

im Gasthause zur **Fortuna** in **Salzmünde**.
Umzugshalber.

Donnerstag d. 30. April
von **Vorn. 9 Uhr** ab, versch. Gegenstände als: versch. **Glas- u. Porzellan-fachen**, ca 1000 **Stück Weißbierflaschen**, **Käffer u. Waschköpfe**, 3 **Stück Wanduhren**, 1 **Regulator**, 10 **Stück Kohlenkasten**, 10 **Stück Petroleumlampen**, eif. **Kessel u. div. Material-Waaren**.

Freitag den 1. Mai c.
ca. 60 **Stück Tische**, 200 **Stück Stühle**, 15 **Stk. Kommoden**, ca. 10 **Stück Kleider- u. Wäscheschränke**, **Büffets u. Büffetschränke**, 15 **Stück Sopha's**, 35 **Stück Spiegel** mit **Goldrahmen**, 2 **große Salonspiegel**, 12 **Stück Waschtische**, 5 **Stück große Delgemälde**.

Sonnabend d. 2. Mai c.
34 **Stück vollständige Federbetten**, 24 **Stk. Bettstellen** mit **Matrasen**, gute **Weine u. Spirituosen**, versch. **Dsd. Wein- u. Biergläser**, **Cigaren**, versch. **Materialwaaren**, sowie **Gewichte**, **Gewäße u. Ledenuetenfilien**, öffentlich meistbietend, gegen gleich **baare Bezahlung** verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Bemerkung wird noch, daß sämmtliche Gegenstände vor 2 Jahren neu angeschafft sind, und daher sämmtliche Sachen sich in gutem Zustande befinden.

Krahmer, Auct.

Kutscher-Gesuch.

Ein tüchtiger **Kutscher**, der als solcher gute Zeugnisse beibringen kann, wird 1. Juli auf das Rittergut **Pytingen** bei **Mücheln** gesucht. Derselbe kann auch verheirathet sein.

Eine **Wirthschafterin**, die in Küche und Molkerei erfahren und darüber gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird baldigst zu engagiren gesucht. Auch wird ein junges Mädchen, welches seine Lehrzeit beendet, zur weiteren Ausbildung plazirt.

Rittergut **Artern**, Unterhof.

C. Frank.

Tüchtige **Spielkarten-Maler** finden dauernde Beschäftigung in der **Spielkarten-Fabrik** von **J. G. Schulze Nachfolger**, **Leipzig**, Colonnadenstr. 10.

Oekonomie-Lehrling!

Auf dem Rittergute **Storkau** bei **Weißenfels** (verbunden mit **Zuckerfabrik** und **Brennerei**) wird zum 1. Juni ein **Lehrling** gesucht! Anmeldungen nimmt der **Inspector Thiele** daselbst entgegen.

Für eine **Zuckerfabrik** wird ein energischer, ordentlicher Mann mit **guten Zeugnissen** als **Portier** gesucht. Bewerbungen unter **Z. 3.** an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg. abzugeben.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Bern, den 20. April. Bei der gestrigen Volksabstimmung, welche unter größter Theilnehmung stattfand, ist die Annahme der revidirten Bundesverfassung durch 13 Ständevoten und 280,000, welche dafür stimmten, gesichert; dagegen stimmten, soweit bekannt, 141,800.

Ueber die Folgen der Absetzung des Grafen Ledochowsky bemerkt die „Köln. Ztg.“: Für die Regierung der Diöcesen Posen und Gnesen tritt momentan folgender Zustand ein. Wenn die Capitel am römischen Kirchenrechte festhalten, giebt es keine Person, welche befugt ist, einen kirchenregimentlichen Act vorzunehmen; es ist absoluter Stillstand der Verwaltung vorhanden; kein Amt kann besetzt, keine Dispens erteilt, kein Urtheil gefällt werden. Nur der Papst allein kann Entscheiden und verfügen, was und wie er will. Was er thun werde: eine Allocution, ein Rundschreiben an alle Gläubigen, ein Protest an alle Mächte, die Welt, allgemeine Kirchentrauer, Kirchengebete, Abordnung eines Legaten, Ernennung eines Vicars und dergleichen mehr, was er schon gethan habe, wir wissen es nicht. Gegen die Gesetze darf der Staat innerhalb seiner Grenzen keinen päpstlichen Act dulden, sonst ist er verloren. Wenn die Capitel das Staatsgesetz befolgen, wird der Zustand ein rechtlicher. Die Geschichte lehrt, daß, wenn der Staat festhält, Rom den Kürzeren zieht. Hat doch die kleine Republik Venedig im 17. Jahrhundert Rom's Interdict und Fluch vollständig gebrochen. Wir würden aber dann wohl ein Drama erleben, das man lange für unmöglich gehalten hat: Interdict, weiß Gott was noch mehr, das sich der Andeutung entzieht.

Im Landtage und Reichstage liegen Gesetze zur Berathung vor, welche unverkennbar für die bereits eingetretene Lage entscheidend werden können und müssen, wenn sie auch an sich weder Ausnahme- noch Nothgesetze sind, sondern sich als nothwendige Gesetze darstellen, den Staat zu sichern gegen den offenen und heimlichen von der Curie begonnenen Vernichtungskampf. Es ist überflüssig, dem Landtage und Reichstage zu sagen, was das Wohl des Vaterlandes von ihnen bald und voll verlangt.

Die Lage ist ernst und schwer. Die Presse hat die Pflicht und das Recht, den Ernst nicht zu vertuschen, sondern zu betonen.

An die Regierung richten wir die Bitte, vor das Volk zu treten mit einer offenen, populären Darlegung der Thatfachen, um ihm zu beweisen, daß es sich nicht handelt um einen Kampf gegen Religion oder Kirche, sondern um die Krisis des Staates gegen Tendenzen, welche auf dessen Vernichtung hinausgehen und bereits ins Leben umgesetzt sind. Wer weiß, wohin man die Masse treiben kann? Deshalb ist es an der Zeit, zu belehren. In kritischen Zeiten, in großen Momenten muß der Bureaukrat, der tistelnde Jurist dem Staatsmanne Platz machen.

An das katholische Volk stellen wir die Aufforderung, ruhig die Verhältnisse zu prüfen, sich durch wirkliches Informiren zu überzeugen, daß die Vorschriften der Gesetze vom Mai 1873 nichts verlangen, was gegen Gottes Gebot, gegen die Religion, die Kirche geht; daß sie höchstens, ja, und daß sie weniger verlangen, als was bisher in den katholischen Ländern, bis 1848 in Preußen selbst gefordert und geübt wurde; daß die Opposition der Bischöfe nur in der grundsätzlichen Negation der Rechte des Staates begründet ist; daß der Staat diesen Widerstand brechen muß, wenn er auf seine Rechte und Aufgabe nicht verzichten will; daß die Gesetze die Freiheit der Kirche nicht antasten, aber in der Kirche die Rechte des Clerus gegen Willkür schützen. Vom gefundenen Sinne des Volkes ist zu erwarten, daß es sich nie und nimmer verleiten lasse, den möglichen Aufreizungen von Leuten zu folgen, die im Trüben fischen wollen.

Berlin, d. 19. April.

Ueber die politischen Ermüdungen, welche Fürst Bismarck dem Kaiser in der bekannten Zusammenkunft vorgetragen hat, deren Berücksichtigung von Seiten des Kaisers den politischen Gesichtspunkten in der Militärfrage den Sieg über die rein militärischen verhasste und zu dem Compromiß führte, wird auswärtigen Blättern noch Folgendes geschrieben: Fürst Bismarck hob besonders drei Punkte hervor, von denen zwei die innere und einer die äußere Politik betreffen, welche aber alle gleicher Weise eine Einigung auf der bekannten Grundlage rathlich erscheinen ließen. Wir beschränken uns, den die auswärtige Politik betreffenden Punkt mitzutheilen. Der Fürst hob hervor, daß drittens die Annahme des Compromißantrags von Seiten der Regierung bei den auswärtigen Mächten eines sehr guten Eindruckes nicht verfehlen werde, da dieser Antrag die geforderte Friedenspräsenz auf den Zeitraum von 7 Jahren beschränke, mithin von derselben Auffassung der politischen Gesamtlage ausgehe, wie die Mächte, welche die Freundschaft des Deutschen Reiches nicht allein wegen seiner Macht, sondern wegen des durch dasselbe herbeigeführten und ferner zu sichernden europäischen Friedenszustandes suchen und schätzen, und welche jedenfalls in der temporären Beschränkung der hohen Friedenspräsenz die Tendenz erkennen würden, die Zukunft Europa's, soweit es an Deutschland liegt friedlich zu gestalten und die Kriegsfürte nur zur Garantie des Friedens zu sichern.

Am Freitag war die Reichstags-Commission für das Pressegesetz zusammengetreten, um sich mit den bekanntesten Vorschlägen des Justizauschusses des Bundesrathes zu dem Resultat der zweiten Lesung des Pressegesetzes zu beschäftigen. Der Besprechung wohnten der bisherige Reichscommissar für das Pressegesetz, Landrath Brauchisch, und als Commissar des Justiz-Ministeriums der Appellationsgerichts-Präsident v. Schelling bei. Der bisherige Vorsitzende Abg. Dr. Böll erklärte, daß Beschlüsse füglich nicht gefaßt werden könnten, da die Commission als solche ihre Thätigkeit abgeschlossen habe, wohl aber ein Meinungs-austausch zulässig sei. Es stellte sich dann nach dreistündigen Erörterungen heraus, daß der einzige erhebliche Differenzpunkt in der Aufrechterhaltung der polizeilichen Beschlagnahme gefunden werden müsse. Man trennte sich in der Hoffnung, eine Verständigung herbeiführen zu können. Inzwischen hat der Abg. Windthorst seinen bereits früher gestellten Antrag auf eventuellen Erlaß eines Nothpressegesetzes wieder eingebracht, wodurch die Zeitungsteuer und die Cautionen sofort aufgehoben werden sollen. Die dritte Lesung des Pressegesetzes verbietet sich selbstverständlich so lange, als das Plenum des Bundesrathes zu den Beschlüssen der zweiten Lesung nicht Stellung genommen hat, wenigstens würde die Sache resultatlos bleiben.

Der Abgeordnete Liebknecht, Vertreter des 19. Wahlbezirks des Königreichs Sachsen, ist gestern seiner Haft aus Hubertusburg entlassen worden. Im December 1870 nach der Rückkehr vom Reichstage unter der Anklage auf Hochverrath verhaftet, nach 3 1/2 monatlicher Untersuchungshaft Ende März 1871 entlassen, wurde Liebknecht ein Jahr später vom Schwurgerichte zu Leipzig zusammen mit Bebel zu zweijähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. Liebknecht wird jetzt im Reichstage seinen Sitz einnehmen, während sein College Bebel noch eine 9-monatliche Gefängnißhaft wegen Majestätsbeleidigung abzuhängen hat.

Sicherem Vernehmen nach hat der Bundesrath beschlossen, über die Fragen: A. ob und inwieweit die Werke der bildenden Kunst gegen unbefugte Nachbildung in Erzeugnissen der Industrie der Fabriken, Handwerke und Manufacturen zu schützen seien; B. ob den Erzeugnissen der Kunstindustrie ein Schutz gegen unbefugte Nachbildung gewährt werden solle, und C. ob sich die Einführung eines allgemeinen Musterrechtes empfehle, — auf Kosten des Reichs eine Enquete stattfinden zu lassen, und zwar in der Weise, daß einzelne, zur Erörterung der betreffenden Verhältnisse besonders geeignete Persönlichkeiten aus dem Stande der Künstler und Industriellen nach vorgängiger schriftlicher Mittheilung der hauptsächlichsten Fragepunkte durch den Bundesrathsausschuß für Handel und Verkehr unter Zuziehung von Commissarien des Reichskanzleramts mündlich vernommen werden. Befußt Auswahl der zu vernehmenden Sachverständigen (schweben gegenwärtig die erforderlichen Verhandlungen. Als qualifizirt: werden nur solche Personen angesehen sein, welche als Interessirten mit den betheiligten Industriezweigen mit unmittelbarer Berührung stehen und demzufolge in der Lage sind, über den mathematischen praktischen Effect der etwa zu erlassenden Nachbildungsverbote und über die danach erforderlichen Begrenzung und Präcisirung derselben ein zuverlässiges Urtheil abzugeben.

Unsere vornehmen jungen Herren gaben zur Erwidrerung der während des Winters in den Familien genossenen Gastfreundschaft dieser Tage einen glänzenden Ball in den herrlichen Räumlichkeiten der Kailergalerie, der auch von dem Kaiser mit seiner Gegenwart beehrt wurde. Das Beste war natürlich gut genug für die Bewirthung und man rühmt namentlich die verschwenderische Fülle von Blumen, welche über die Tänzerinnen ausgeschüttet wurde. Der Kaiser blieb bis 1 Uhr und man bewunderte seine Heiterkeit und die volle Sicherheit, mit der er zwischen den bewegten und gefahrdrohenden Schlepptroben dahin geschritten.

Bei dem Bischof von Hildesheim hat dieser Tage die erste Zwangsvollstreckung wegen der gesehwidrigen Anstellung des Pfarr-Administrators Krone in Grasdorf stattgefunden. Der Fall verlief ohne weiteres Aufhebens, denn, wie die „Hildesh. A. Ztg.“ berichtet, hat der beauftragte Gerichtsvoigt einfach die Sekretäre des Bischofs ausgeschloffen und die Straffumme von 200 Thlr. nebst 40 Thlr. Gerichtskosten an sich genommen.

Nach einer Mittheilung aus Mayen ist es auch zu Vold zu einem Krawall gekommen, der in den kirchlichen Verhältnissen seinen Grund hat. Der dortige Kaplan Vold war längere Zeit in Koblenz eingesperrt gewesen, und als er entlassen wurde, holte ihn ein großer Schwarm von Volder Eingeborenen ab und leitete ihn nach Hause, wobei es wiederholte Konflikte mit der Gensdarmarie und Hiebe mit flacher Klinge setzte. Am Abend wurde das Pfarrhaus gestürmt, die Pfarrersköchin geschlagen und der krank im Bette liegende Pfarrer, der dem Kaplan nicht gewogen sein soll, mit den größten Schimpfreden überhäuft. Der Värm nahm so überhand, daß die Polizei requirirt werden mußte, die verschiedene Verhaftungen vornahm.

Reichstag.

In der Sonnabend-Sitzung wurde der Gesetzesentwurf betr. Aenderung des Art. 15 des Münzgesetzes, welches den hieserlichen Thalern die Annahme bei den hessischen Kassen sichert, in dritter Lesung angenommen und darauf den Nachtragetat pro 1874 erledigt. Bei der Position von 18,000 Thlr. für die Verlegung des Consulats von Futschu nach Amoy regte Abg. Wosle die Kullfrage an; von den Abg. v. Hoyerbeck und Kapp sekundirt, veranlaßte er den Präsidenten des Reichskanzleramts Delbrück zu der Erklärung, daß der Bundesrath, wenngleich der Bundesrath nach den mit China bestehenden Verträgen eine Bestrafung der in den Zeitungen erwähnten Fälle von Kullhandel

unter deutlicher Flagge und von deutschen Handelshäusern nicht herbeiführen könnte, mit Hilfe der für die Rückvergütung in einseitigen Concessionen auktoren Realisations möglichst die Rechte der Humanität aufrecht erhalten werde. Ferner kündigte Abg. Gumbrecht für die dritte Lesung eine Resolution an, in welcher eine feste Basis für die Verhältnisse der Beamten an den 3 auswärtigen zu Lübeck, Hamburg und Bremen gefordert werden soll. Abg. Mosle, welcher die Lage dieser Beamten für „schlechter als die der Kräfte“ erklärte, wurde vom Staatsminister Delbrück energisch zurückgewiesen; solche Behauptungen seien weniger geeignet Mitleiden, als Unzufriedenheit zu erregen. — Sodann begann die Fortsetzung der am letzten Tage vor den Obersten begonnenen zweiten Beratung des Gesetzentwurfs wegen Ausgabe von Reichsfassenscheinen.

§ 1 der Regierungsvorlage lautet: „Der Reichsfanzler wird ermächtigt, Reichsfassenscheine zum Gesamtbetrag von 120 Millionen Mark in Abschnitten zu 25, 25 und 50 Mark auszugeben und unter die Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer durch die Zahlung vom 1. December 1871 festgestellten Bevölkerung zu vertheilen. Ueber die Vertheilung des Gesamtbetrags auf die einzelnen Abschnitte beschließt der Bundesrath.“

Abg. Dr. Flugmann referirt über die zu dem Gesetze eingegangenen Petitionen. Abg. Eimens geht davon aus, daß der Betrag der jetzigen Circulationsmittel zu hoch sei, und daß in diesem Ueberschuß eine Ursache der gegenwärtigen anormalen Verhältnisse des Geldmarktes liege. Es sei deshalb eine Beschränkung derselben notwendig, wenn diese Verhältnisse wieder in natürliche und geordnete Bahnen geleitet werden sollen.

Finanzminister Camphausen verweist darauf, daß, wie schon der Präsident des Reichsfanzleramts erklärt, das zwischen den verbündeten Regierungen getroffene Abkommen nur durch gegenseitiges Entgegenkommen zu Stande gekommen sei. Dieses Abkommen besehe darin, daß diejenigen Regierungen, welche mehr an Papiergeld ausgegeben haben, als der ihnen nach § 1 zu überweisende Antheil betrage, die Mehrbeträge innerhalb eines gewissen Zeitraums an die Reichskasse zurückzahlen haben. Er sei nicht darüber im Zweifel gewesen, daß eine solche Vorlage auf Schwierigkeiten stoßen würde; wenn aber die Krone aufgeworfen werde, ob dieselbe im öffentlichen Interesse unannehmbar sei: so könne er nur mit Nein antworten. In Preußen sei als Grundlage für die Ausgabe von Papiergeld stets der Grundfaß maßgebend gewesen, eine feste Grenze zu ziehen, und dasselbe nur in Procenten von 1 und 5 Thaler auszugeben. Dadurch habe man in Preußen erreicht, daß in Bezug auf Papiergeld niemals, selbst in den schweren Kriegszeiten nicht, die geringste Gefahr hervorgerufen sei. Ein solches Verhältniß wüßte er, nicht nur auch für das Reich herbeizuführen und deshalb möchte er empfehlen, je nicht die 5 Markscheine zu streichen. Das sei gerade das richtige Papiergeld, daß mit dem Geldbilde nicht in Conflict kommen und dazu dienen werde, den großen Betrag des Silbers zu ermäßigen. Er möchte im Gegentheil rathen, die großen Appoints möglichst einzuschränken. Die Folge der Streichung der kleineren Appoints würde sein, daß der kleine Verkehr beeinträchtigt werde. Er bitte gerade dem gewöhnlichen kleinen Verkehr einige Aufmerksamkeit zu schenken, denn der Gesetzsgeber habe alle Interessen im Staate zu berücksichtigen, nicht bloß die Interessen derjenigen, welche nur gewohnt sind, mit Millionen zu rechnen. Vor Allem bitte er, in dieser Frage die Gesichtsfrage nicht zu weit zu treiben.

Abg. Koblhand freut sich, daß endlich der Vielfachigkeit des Papiergeldes im deutschen Reiche ein Ende bereitet werden solle und deshalb könne er sich auch im Großen und Ganzen mit der Vorlage einverstanden erklären. Wenn einzelne Staaten in den letzten zehn Jahren mehr Papiergeld ausgegeben, als notwendig gewesen, so sei es nur gerecht, daß auf der anderen Seite diejenigen Staaten, welche nicht zu viel emittirt, jetzt Vortheile daraus ziehen. Jedenfalls hätten sich jene Staaten doch die Nothwendigkeit selbst anzuerkennen.

Abg. v. Benda ist ebenfalls der Ansicht, daß die vorliegenden Zustände es unbedingt notwendig machen, an dieses Oefer, das vielleicht nicht allseitig befreit, heranzugehen. Es handle sich hier nicht um die Liebhaberei, ob man Papiergeld haben wolle oder nicht, und Alles, was er hierüber gebirt habe, habe ihn auch nicht im Geringsten überzeugt, daß es besser wäre, das Zustandekommen der Vorlage zu verhindern. Aelter empfiehlt im Uebrigen einen Antrag des Abg. Garnier zu § 3 des Gesetzes, in dem er eine Verbesserung erblickt, und der dahin geht, daß, wenn der zur Vorleistung verfügbare bleibende Betrag von Reichsfassenscheinen nicht ausreichen sollte, der Reichsfanzler ermächtigt werde, Reichsfassenscheine über den im § 1 angegebenen Betrag hinaus auszugeben zu lassen, welche jedoch zunächst in den Beständen des Reichs, gegen Herausgabe der gleichen Summen in Geld, aufzubewahren sind und später nur insoweit in Umlauf gesetzt werden dürfen, als zur Besetzung der Ausgaben des Reiches sonstige baare Mittel nicht verfügbar sind.

Abg. v. Bamberger hält seine Behauptung von vor 14 Tagen aufrecht, daß die Darlehenskassenscheine nicht berechtigt sind, hier mit in Rechnung zu figuriren; mit demselben Recht hätte man die 15 Millionen Kreisfassenscheine, welche 1856 ausgegeben sind, auch auf Rechnung bringen können. — Beim § 1 stehen wesentlich nur zwei Punkte zur Discussion, erstens: sollen die 8 1/2 Millionen Thaler, welche an die sogenannten tugendhaften Staaten zu vertheilen sind, sofort bezahlt, oder soll im Interesse des ganzen Reichs ein Aufschub von durchschnittlich 2 1/2 Jahren, von 5 Jahren im Ganzen, in eobellons hier Platz greifen? Die andere Frage ist die Zerstückelung. Indem wir den Aufschub bewilligen, sind wir durchaus nicht davon ausgegangen, daß die betreffenden Staaten den gleichen Anspruch hätten, diese 8 1/2 Millionen sofort zu erhalten, so gut wie die anderen Staaten. Dem Prinzip der strengen Gerechtigkeit sind wir schon abgewichen, wir sind bloß durch einen Gedanken bewegt, das Reichspapiergeld möglichst einzuschränken. Jede Million, die bei der Ausgabe von Papiergeld erparat werden kann, ist eine Ersparnis im Interesse der Sicherheit des deutschen Geldverkehrs. Wir haben bis jetzt eine genügende Circulation gehabt und nur ganz unbedeutende Summen herangezogen. Wir haben 340—350 Millionen Thaler mehr, als wir brauchen. Der Herr Finanzminister Camphausen sagt zwar, die Löhne sind gefallen und der Geldwerth gesunken. Das ist eine petitio principii. Der Geldwerth hat sich vermindert, weil die Circulation vermehrt ist. Das gedragte Geld, welches in den Banken liegt, ist ebenfalls circulirendes Geld, denn die Banken haben in entsprechendem Maße Noten dafür ausgegeben. Die Silberbaren kommen hier ebenfalls nicht in Rechnung, weil dabei nur das gedragte Geld zu berechnen ist. Nach den offiziellen Angaben haben wir ohne die 148 Millionen Thaler in Geld noch 600 Millionen Thaler Silbergeld und 30 Millionen österreichische Thaler. Dazu sind noch 340 Millionen Thaler Gold geprägt. Das hat noch die Circulation vermehrt. Der Finanzminister Camphausen hat ein Bischen für seinen Silberverkauf plaidirt; ich will seine Rede nicht verderben. (Heiterkeit.) In der Theorie will Jeder Recht behalten, wenn es zur Praxis kommt, wird von den „theoretischen Schulmännern“ abgesehen. Wenn man die französischen Milliarden nicht so schnell in das Land einschleudert hätte, wäre die Ueberreizung der Speculation und die Verschleuderung des Nationalvermögens nicht beklagt worden, wir hätten nicht eine Milliarde zu Tode gemüthet. Ungerecht vermerkt man die Geldcirculation nicht, am allergeringsten durch solche Wertheilungen, die nicht viel kosten. Ich sage, die 38 Millionen deutsches Reichspapiergeld sind in Zukunft unendlich mehr Geld, als vorher 18 Millionen Staatspapiergeld der einzelnen deutschen Staaten gewesen sind. (Echt wahr.) Die 38 Millionen Staatspapiergeld, die nur durch Silber eintauschen waren, waren auch viel weniger, als 38 Millionen, die gegen Gold eintauschen sind. Und darum glaube ich, daß es wirklich sinnhaft ist, gegenüber zu leichten Mitteln, wie sie uns in § 1 angedeutet sind, nicht unweilens die Restituzion von 8 1/2 Millionen aufzusetzen. Auch die Regierungen werden meineu Anträgen in der dritten Lesung wohl zustimmen, wenn dieselbe eine kräftige Unterfützung im Hause finden. Nun lassen Sie uns zu der Etüdelungsfrage übergehen. Die Herren, welche die kleinen Abschnitte anfeinden, scheinen mir vollständig im Irrthume zu sein und an einer Begriffsverwirrung zu leiden. Die überlebteste Feindseligkeit in der Theorie gegen die Einföhrung von papieren Wertheilungen

schreibt sich her von der Nothwendigkeit, Vorsichtsmaßregeln gegen die Banken zu treffen. Die Banken müßten ihre Zettel stets einziehen; je mehr aber ein Zettel sich der geringen Grenze nähert, desto weniger kommt es erfahrungsmäßig zur Einziehung und deshalb will man nicht, daß die Banken kleine Zettel machen. Man will auch nicht, daß die Zettel das ihnen eigenthümliche Gebiet, das Gebiet von Handel und Gewerbe, verlassen, daß sie zum wirklichen Gelde werden, man will die Banken überhaupt in möglichst enge Schranken bannen. Der Einwurf, daß die einzelnen Wertheilungen nicht in den Verkehr bringen, ist hinfällig, Sie müssen ja gerade wünschen, daß das Papiergeld in den Verkehr komme. Heranzuziehen ist hier die Einziehungspflicht; mögen Sie dieselbe aufrecht erhalten oder nicht, bei diesem Papier wird in der Einziehung weniger der Schwerpunkt liegen, als bei den Banknoten, schon deshalb, weil die Sicherheit hier nicht im täglichen Wechselverkehre liegen kann, ja sogar nicht einmal einen Einziehungsfuß als Grundlage hat. Bei jeder Finanzkrise, welche das Geld nach außen ruft, schaffen die Einziehungen der Appoints Verlegenheiten, und zwar um so größer, je größer die Appoints sind. In dieser Beziehung Vortheile zu machen, wird nach den Aeußerungen des Ministers Camphausen allerdings nicht möglich sein. Schließlich möchte ich noch die von mir schriftlich beantragte Erziehung der 25-Markscheine durch 20-Markscheine zur Motiviren. Das 20-Markstück ist eine Münze, deren Beliebtheit nicht durch Schaffung von 25-Markstücken gehindert werden darf. Auch die Erfahrung in Frankreich hat sich für die 20-Francknote ausgesprochen. Diejenigen Herren, welche große Noten machen wollen, werden, wie ich hoffe, auf alle Fälle für unser Aemtsbement stimmen, das die Banknoten auf 50 oder 40 Millionen reducirt; auch von den Regierungen erwarte ich, daß sie einziehen, eine wie vorurtheillose Würdigung ihrer Vorlage entgegentritt, und daß sie uns unsere Abstimmung nicht mehr als nichtig erklären. (Bravo.)

Staatsminister Delbrück: Wir haben in der Reichsgesetzgebung und in Preußen Bestimmungen getroffen theils über Staatspapiergeld, theils über Geld von Corporationen und endlich von Banken. Wenn wir nun die Darlehenskassenscheine nicht als Staatspapiergeld betrachteten, so würde eine verhängnisvolle Lücke in der Münzgesetzgebung entstehen, und die Regierungen wären im Stande, so viel Papiergeld auszugeben, als ihnen im Hinblick auf den Umfang der Darlehenskassenscheine zweckdienlich erscheint. Ich muß aber hiermit erklären, daß die Darlehenskassenscheine nie etwas anderes waren und nichts anderes sind, als Staatspapiere. Die Vererbung der Circulationsmittel ist wohl von der Steigerung der Arbeitslöhne abhängig, denn wenn ich heute 2 Thlr. für Leistungen zahlen muß, welche früher 1 Thlr. kosteten, so ist doppelt so viel Geld in den Verkehr zu bringen. Ist es nun gefährlich, 8 1/2 Millionen mehr in Circulation zu setzen, als der Vorratender will? Ich glaube, nein. Zur Zeit circuliren 177 1/2 Millionen kleiner Appoints, die am 1. Januar 1876 aus dem Verkehr gezogen werden. Rechnen wir dazu die übrigen Abschnitte, so ergibt sich eine Circulation kleiner Staatspapiere von 224 Millionen; dafür will die Reichsregierung nur 58 1/2 Millionen ausgeben. Das ist gewiß nicht viel, selbst wenn das Reichspapiergeld einen höheren Werth hätte, als das circulirende Papiergeld der Kleinfaaten. Ich muß nun nochmals erklären, daß die Vorlage das Werk eines Kompromisses ist, dessen einzelne Theile sich nicht auseinanderreißen lassen. Die verbündeten Regierungen werden auf den Antrag Bamberger und Genossen nicht eingehen können. Was die Annahme von Appoints von 20 Mark statt 25 betrifft, so glaube ich erklären zu dürfen, daß, wenn das Haus sich für letztere Ziffer erklärt, die verbündeten Regierungen sich dem nicht widersetzen werden.

Bei der Abstimmung über § 1 wird die Ziffer 5 Mark beibehalten, statt 25 aber 20 Mark gesetzt; im Uebrigen aber der Paragraph unverändert genehmigt.

Zum § 2 haben Bamberger und Genossen eine redactionelle Aenderung beantragt, nämlich hinter den Worten des Absatzes 2, „vom 1. Januar 1876 an“ einzuschreiben: „nach Maßgabe der landesgesetzlichen Bestimmungen.“ Staatsminister Delbrück: Es sind wiederholt Klagen darüber laut geworden, daß Bekanntmachungen über Ausgabe neuer Emissionen von Papiergeld, welche nach den geltenden Landesgesetzen erlassen seien, in Verbindung mit dem Einziehen von älterem Papiergeld, nicht von den Interessenten gelesen seien, so daß diesem dadurch nicht unerhebliche Verluste bereitet seien. Er bittet, es bei den Bestimmungen der Regierungsvorlage zu belassen. — Nach kurzer Debatte wird der Antrag zurückgezogen und § 2 der Vorlage angenommen.

§ 3 bestimmt, daß denjenigen Staaten, deren Papiergeld den ihnen nach § 1 zu überweisenden Betrag von Reichsfassenscheinen übersteigt, zwei Dritttheile des übersteigenden Betrages aus der Reichskasse als Vorwurf überwiesen werden sollen, über dessen Tilgung später Bestimmung getroffen werden soll.

Derselbe wird nach längerer Discussion mit einem noch ungedruckten Amendement von Benda angenommen. Die §§ 4 und 5 werden in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.

Zu § 6 beantragt Abg. Fürst zu Carolath-Beuthen einen Zusatz, nach welchem die Reichs- und Staatskassen, soweit nicht die dringenden Bedürfnisse ihres Kassendienstes in einer Abweichung von der Regel nöthigen, die an sie gelangten Reichsfassenscheine, wenn dieselben beschädigt oder unbrauchbar geworden sind, nicht wieder ausgeben dürfen, sondern dieselben von der Reichsschuldenverwaltung durch neue Scheine ersetzen lassen müssen.

Bundes-Commissar, Geh. Oberfinanzrath Meinelde erkennt zwar den Antrag als gerechtfertigt an, ist indess der Ansicht, daß durch die Annahme desselben der beabsichtigte Zweck sich doch nicht werde erreichen lassen und bittet deshalb um Ablehnung desselben. — Der Antrag wird hierauf abgelehnt und § 6, sowie die folgenden §§ 7 und 8 unverändert angenommen; ebenso Titel und Ueberschrift des Gesetzes womit die zweite Beratung beendet ist.

V e r z e i c h n i s

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg besiederten und durch die Elbbrücke daselbst zugierten Käbne.

- Aufwärts. Am 15. April. Schröder, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Bärmann, besgl. — Schmidt, besgl. — Andrae, leer, v. Magdeburg n. Pöckau. — Günther, besgl. — Am 16. April. Schaller, Kundsbilger, v. Liepe n. Budau. — Erming, besgl. — Funke, besgl. — Vöbtker, Kantholz, v. Liepe n. Halle. — Gerges, besgl. — Lonne, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — v. ollant, Güter, v. Hamburg n. Halle. — Kerken, Coaks, v. Hamburg n. Budau. — Ritter, Kohlen, v. Hamburg n. Budau. — Käbne, Vretter, v. Liepe n. Budau. — Bau, besgl. — Schwarz, Schiefer und Guano, v. Hamburg n. Halle. — Ader, Vretter, v. Spandau n. Meseben. — Kresschmar, 2 Käbne, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Ahne, besgl. — Freede, besgl. — Pieschel, besgl. — Sieder, besgl. — Pierschke, besgl. — Vethe, leer, v. Magdeburg n. Schöndorf. — Wierburg, 2 Käbne, besgl. — Knopf, besgl. — Krauß, besgl. — Pleitenberg, besgl. — Schönecker, leer, v. Magdeburg n. Pöckau. — Schulze, besgl. — Berg, zwei Käbne, besgl. — Becker, besgl.

- Einketroffen. Am 15. April. Große, leer, v. Pary n. Magdeburg. — Käbne, Vretter, v. Liepe n. Magdeburg. — Ahne, leer, v. Plauen n. Magdeburg. — Bau, Schalholz, v. Liepe n. Magdeburg. — Liebe, Kantholz, v. Wöfen n. Neustadt. — Etebmer, besgl. — Sommer, leer, v. Potsdam n. Magdeburg. — Vöbtker, Kantholz, v. Spandau n. Halle. — Gerges, besgl. — Schulze, Kantholz, v. Liepe n. Magdeburg. — Am 16. April. Engel, Spiritus, v. Birnbau n. Magdeburg. — Stein, Kantholz, v. Liepe n. Neustadt. — Siebke, besgl. — Grehlow, besgl. — Fehlow, besgl. — Koch, besgl. — Kluge, besgl. — Glanz, leer, v. Siedorf n. Magdeburg. — Radetzke, Kantholz, v. Liepe n. Neustadt. — Abraham, Mclasse, v. Grefsenhagen n. Neustadt. — Krieschke, Dachfelze, von Pary n. Budau. — Bruning, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — A. Wersche, leer, v. Werder n. Magdeburg. — H. Wersche, leer, v. Werder nach Magdeburg. — Funke, Langholz, v. Liepe n. Budau. — Knopf, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Siebert, leer, v. Plauen n. Magdeburg. — Müller, Kantholz, v. Zschneiß n. Neustadt. — Nebert, Kantholz, v. Zschneiß n. Neustadt. — Wille, leer, v. Pary n. Magdeburg.

Bekanntmachung.

An der hiesigen **Mittelschule** soll ein **seminaristisch gebildeter Lehrer**, welcher in der **Raumlehre, Physik und Naturbeschreibung** das **Examen** für die Mittelschule bestanden hat, so bald als möglich angestellt werden. **Qualifizierte Personen** werden deshalb aufgefordert, sich bei uns bis zum **6. Mai c.** unter Ueberreichung ihrer **Zeugnisse** zu melden. Das **Minimalehalt**, welches **400 Th.** beträgt, steigt von **5 zu 3 Jahren** um **50 Th.** bis zu dem **Maximum** von **700 Th.** Die in einem auswärtigen Amte zugebrachten Jahre werden bei **Bemessung** des Gehalts in **Anrechnung** gebracht.

Staßfurt, d. 18. April 1874.
Der Magistrat.

Der bereits schon früher angezeigte **auktionsmäßige Verkauf** der beim **Thüringer Bankverein** befindlichen **2 großen feuerfesten Geldschrank** von **Arnheim** in **Berlin** und **Sommermeier & Co.** in **Magdeburg**, sowie von **Würeau-Utenstien** und **Wöbels** findet nun

Dienstag d. 28. April

Nachmittags 2 Uhr im bisherigen **Banklokale**, **Johannesstraße Nr. 169**, bestimmt statt.
Erfurt, d. 16. April 1874.

Der Concursverwalter.

2-3 Malergehülften gesucht. **Reisgeld** vergütet.
Max Koester, Maler,
Koester, Duerfurt.

Nächsten Montag
27. d. M. trifft

ein **Transport** von circa **50 St.**

Glauer Zuchtvieh bei uns zum Verkauf ein. Derselbe besteht aus **hochtragenden Kühen** und **Ferren**, ein- und einhalb-jährigen **Kindern** u. **Zuchtbullen**.
[H. 5370a.]

Frank & Wachtel,
Erfurt.

Ein schöner brauner **Ardennenhengst**

ohne Abzeichen, 3 Jahre alt, zum **Reiten** sehr gut passend, steht zu **Verkauf** beim **Gutsbesitzer**

H. Felgentreff,
Taucha bei Leipzig.

Lokal-Veränderung.

Mein Treibriemen- und Gammi-Waaren-Lager befindet sich jetzt

Klostergasse 13, Hôtel de Saxe, Oscar Krobiltzsch, Leipzig.
Mein Lager sämtlicher zum **Maschinenbetrieb** nöthigen **techn. Artikel** erlaube mir gleichzeitig in **Erinnerung** zu bringen.

Leere Theerfässer von 8-10 Ctr. Inhalt stehen zum **Verkauf** auf der **Fabrik Wildschuß.**

Roggenkleie bei **Abendroth & von der Heide, Nauendorf a/Petersberge.**

Zur gef. Beachtung!

Auf meinen wirklich reellen

Ausverkauf

erlaube mir ganz besonders aufmerksam zu machen. Die sämtlichen **Waaren** werden zu und unter dem **Kostenpreis** verkauft.

Theodor Voigt,
grosse **Ulrichsstrasse Nr. 37.**

Im Central-Verkaufs-Bazar zur Stadt Zürich

sind seit einigen Tagen eine **Partie Seidenwaaren** angekommen, welche an **Billigkeit** alles bisher Dagewesene **übertreffen.**

Schwarz seidenen Taffet zu **25 Sgr.**,
" **seidenen Ripps** und **Cachemir**

1 **Th.** 5 **Sgr.**,

ächten seidenen Sammet 2 1/2, 3 1/2 u. 4 1/2 **Th.**
Feiner Veleret 9 **Sgr.**, **Patentsammet** von 15

bis 22 1/2 **Sgr.**

Ferner sind wiederum eine **große Sendung**

Damen-Jaquetts und **Talmas**

von 2 1/2 **Th.** an angekommen.

H. Wolfenstein.

Asphalt-Dachpappen, Lapidar-Theer, Holzdachement, Dachlack, präp. Steinkohlen-Theer, Steinkohlen-Pech, Limmer u. Trinidad-Asphalt, Goudron, Dachpapier u. Dachleisten, Geschwind- und Düngegyps hält zur **bevorstehenden Bausaison** bestens empfohlen

die **Fabrik von Röpert & Reichardt,**
Dessau, a. Bahnhof.

Einen großen Posten Lumpen, bestehend aus alten Preßtüchern der **letzten beiden Campagnen**, hat zu **verkaufen** **Zuckerfabrik zu Erdeborn b. Oberröblingen.**

Frischen Stettiner Portland-Cement empfehlen **Fr. Hensel & Hänert.**

Gutes Polsterwerg offeriren billigt **Fr. Hensel & Hänert.**

Silbergrauen Russischen Caviar (hochfein), **fließend fetten Rheinflachs, Nierenneunaugen, fette Waldschneppen, Apfelsinen und Citronen** zu **billigsten Preisen** empfiehlt **C. Müller.**

Im **Auftrage** eines **Hamburger Hauses** sollen durch mich **2000 St. Zut-Säcke**, **26" breit, 49" lang à 6 1/2 Sgr.** und **3000 St., 29" breit, 52" lang à 7 1/2 Sgr.** p. St. **verkauft** werden. **Muster** gegen **Nachnahme** stehen zu **Diensten.**
Sermann Zettenborn,
Duedlinburg.

Eine **lauter gehobelte Richtplatte**, ca. **10 Ctr.** schwer, **verkauft** **billig** **Weissenborn & Co.** in **Halle a/S., Grünstraße 3, vis à vis Freibergs Garten.**

Eine **frischmilchende Kuh** mit **Kalb** steht im **Gute Nr. 25** in **Hönsfeld** zu **verkaufen.**

Schleßische Arbeiter. **Bestellungen** für mich **nimmt** allein der **Herr R. Dolberg** in **Bühow** entgegen.
[H. 01759] **F. Wackerow.**

Eine **erfahrene Wirthschafterin** oder auch **perfekte Köchin**, die bei **genügenden Leistungen** später die **Stelle** einer **Wirthschafterin** erhalten würde, wird zum **1. bis 15. Mai** für einen **städtischen Haushalt** gesucht. **Offerten** mit **F. F. 300** werden **poste rest.** **Magdeburg** erbeten.

Ein **anständiges Mädchen**, im **Schneidern, Frisiren**, auch etwas **Putz** geübt, **sucht** **Stellung** als **Jungfer** oder **f. Hausmädchen.** **Gef. Offerten** **bittet** man unter **B. U. # 1000** an **Ab. Grabow jun.,** **Weissenfels** zu **senden.**

Landarbeiter mit Familien, verheirathete Pferdeknichte auch **Fabrikarbeiter** aus **Schlesien, Ost- und Westpreußen** kann ich in **jeder Anzahl** **baldigh** **besorgen.**
R. Dolberg,
in **Bühow** (Mekf. Schw.)

Zur Conservirung des Teints!!

und zur **Erlangung** einer **blendenweißen Haut**, sowie zur **Beseitigung** von **Sommersprossen, Finnen, Rörhe, Miteffern** u. s. ist das **bewährteste** und **vorzüglichste Mittel** die **Orientalische Rosenmilch**, **Depöt** bei **Helmbold & Co.** in **Halle a/S., Leipzigerstraße 109,** in **Flacons à 20 Sgr.**

Weintraube.

Dienstag den 21. April
Nachmittags
Grosses Concert.
Anfang **3 1/2 Uhr.** **Entrée 3 Sgr.**
W. Halle.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute **Nachmittags 2 1/2 Uhr** starb nach **langem Krankenlager** im **66. Lebensjahre** unsere **vielgeliebte Mutter**, **verw. Frau Ober-Postsekretär Thomas, Emilie geb. Gerhaus.** Um **stille Theilnahme** bitten die **Hinterbliebenen.**
Halle, d. 18. April 1874.

Todes-Anzeige.
Heute **Nachmittags** **entschied** nach **langen, sehr schweren** **Leiden** unser **lieber Vater** und **Großvater**, der **Wöttchermeister Leopold Seelig**, nach **kurzlich vollendetem 67. Lebensjahre.** Diese **Trauernachricht** allen **Freunden** und **Bekanntem** mit der **Bitte** um **stilles Beileid.**
Halle und Torgau,
den 19. April 1874.
Die **Hinterbliebenen.**

Todes-Anzeige.
Heute **Morgen 7 Uhr** starb nach **längeren** **Leiden** unsere **Tochter Franziska.**
Halle, d. 20. April 1874.
Fritz Herrmann u. Frau,
Sattlermeister.

Todes-Anzeige.
Heute **Sonntag den 19. April** **Morgens 6 1/2 Uhr** **entschied** **sanft** der **Pastor em. Friedrich Gottbold Ludwig Tod** in **seinem 72. Lebensjahre.**
Dies **zeigen** **Verwandten** und **Bekanntem** an die **tieftrauernde Wittwe,** **Kinder** und **Enkel.**
Düben, Halle und Leipzig.

Todes-Anzeige.
Heute **Nachmittags 3 Uhr** **verschied** **sanft** nach **jabrelangen** **Leiden** unser **innigst geliebter theurer Gatte** und **Vater, Friedrich Meute,** **Privatier** **hier selbst**, in **seinem 57. Lebensjahre.** Dies **seinen** **Freunden** und **Bekanntem** zur **schuldhigen** **Nachricht.**
Frieden, d. 18. April 1874.
Die **trauernden Hinterbliebenen.**

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Dritte Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 19. April. Der „Agence Havas“ wird aus Figueras (nördlich von Gerona, unweit der französischen Grenze) vom 18. d. telegraphirt, daß der Generalstab des Karlistenanführers Saballs von den Regierungstruppen in der Nähe von Bich (Provinz Gerona) gefangen genommen ist. Saballs selbst und mehreren anderen Karlistenanführern ist es nach dieser Meldung gelungen, über die französische Grenze zu flüchten.

Madrid, d. 19. April. Der Marschall Serrano und der Admiral Topete haben, nach aus Somorrostro eingetroffenen Nachrichten vom 18. d., nach der Rückkehr des Letzteren in das Hauptquartier eine längere Zufammenkunft gehabt. Morgen werden die sämtlichen Kruppenführer zu einer Berathung zusammentreten. Die Flotte ist bereit, ihre Operationen an der Mündung des Nervion sofort zu beginnen.

An unsere Mitbürger.

In einer zahlreich besuchten Versammlung Hallischer Bürger am 12. Februar d. J. war ein Antrag, hier einen Verein für Hebung und Förderung des Volkslebens zu gründen, mit lebhafter Freude begrüßt worden. Die Unterzeichneten, in jener Versammlung mit dem Auftrage gewählt, dem Antrage näher zu treten und eine weitere Beschlußfassung vorzubereiten, haben geglaubt, zunächst ein Programm entwerfen zu müssen, welches die Ziele des zu gründenden Vereins näher bezeichnet. — Sie haben sich über folgende Sätze geeinigt:

I. Der Verein stellt sich die Aufgabe, hebend und fördernd in leiblicher, geistiger und sittlicher Beziehung auf das Volksleben zu wirken.

II. Zu diesem Behufe wird er:

1) Auf ein Zusammenwirken aller für jene Zwecke bereits bestehenden Vereine und Institute — unbeschadet deren Selbständigkeit — hinstreben, um dadurch die bereits gesammelten Erfahrungen allgemeiner nutzbar zu machen, weitere Erfahrungen und Wahrnehmungen zur Verwerthung zu bringen, durch gegenseitige Mittheilungen über die Thätigkeit der einzelnen Vereine und Institute eine ausgiebigere Verwendungs der materiellen Mittel zu ermöglichen, namentlich auch für Ausfüllung vorhandener Lücken sorgen zu können.

2) Einrichtungen in das Leben rufen, welche geeignet sind: a) in geistiger und sittlicher Beziehung die Volksbildung zu fördern (z. B. Fortbildungsschulen, Volksbibliotheken, Lesezimmer, populäre Vorträge, Verschaffung besseren Unterrichts für befähigtere Kinder, b) materielle Nothstände zu bekämpfen (z. B. Arbeits-Nachweisungsbüreau, Versorgung Arbeitsunfähiger; Bekämpfung des Haus- und Straßentbittels und Verwendungs der hierdurch gewonnenen Mittel zu zweckmäßiger Wohltätigkeit); c) anderweit den Vereinzwecken zu dienen (wie Kinderbewahranstalten, Pflegeanstalten der Kinder in den ersten Lebensjahren; Herbergen und Asyls; Wasch- und Badeanstalten; Rechtschutz-Vereine).

III. In Ausführung dessen wird der Verein zunächst

1) Fortbildungsschulen, Volksbibliotheken und populäre Vorträge einrichten;

2) auf Beseitigung des Haus- und Straßentbittels dadurch wirken, daß er die Spender erlucht, die bisher in dieser Richtung aufgewandten Mittel dem Vereine anzuvertrauen, damit letztere dieselben zweckmäßig — und soweit es gewünscht wird, nach dem Willen der Geber — für die Nothleidenden verwenden.

IV. Die Organisation des Vereins bleibt weiterer Beschlußfassung vorbehalten, jedoch mit der Maßgabe, daß den Mitgliedern derselben das Recht gewährt wird, ihre Beiträge und persönlichen Dienste auch einzelnen Thätigkeiten (Abtheilungen) des Vereins zu widmen.

Die Unterzeichneten laden ihre Mitbürger ein zur Prüfung der aufgestellten Sätze und zur Beschlußfassung über die weiteren Maßnahmen am Donnerstag, den 23. April d. J., Abends 8 Uhr in der Tulpel recht zahlreich einzufinden zu wollen.

Halle a/S., den 12. März 1874.

Fr. Arnold, Kaufmann. Dr. Beck, Bertram, Kreisgerichtsrath. Blümker, Kaufmann. Colberg, Kreisgerichtsrath. Conrad, Professor. Dryander, Conffitorialrath. Gödecke, Stadtrath v. Hellsdorf, Bürgermeister. Jordan, Stadtrath. Marschner, Rector. Menze, Major. Dr. Richter, Oberlehrer. Riebeck, Commerzienrath. Saran, Oberprebiger. Sichel, Pastor. Starke, Staatsanwalt. v. Stuckrad, Director. v. Wolf, Oberbürgermeister. Wolff, Rentier.

Vermischtes.

— Die Schweizerischen Ultramontanen sind an Fanatismus und Agitationstalent ihren Genußgenossen in anderen Ländern wo möglich voraus. In Kaltbrunn, einer Gemeinde des Cantons St. Gallen, wurde jüngster Tage eine Versammlung der cantonalen Section des Piusvereins, dieses über die ganze Schweiz verbreiteten ultramontanen Wählerbundes, abgehalten. An der Wand des Sitzungslocales paradierte ein neuartiges Crucifix: Pius IX. hing statt Christus am Kreuzholze.

— Unter die „Truppen“ Don Carlos sind auch mehrere „Wiener Fruchtkl.“ gerathen. Einer von ihnen hat in den letzten Tagen einen Brief nach Hause geschrieben, worin es u. A. heißt: „... Die

Lage der Carlisten ist eine vortreffliche — die Siegeszuversicht ist in ihren Reihen unerschütterlich. Ein Oesterreicher hat sogar schon einen „Madriber Einzugsmarsch“ componirt. Ueberhaupt sind die Oesterreicher, resp. Ungarn, hier außerordentlich beliebt. Viele ehemalige Austro-Mexikaner Freischärler sind der Landessprache kundig und haben um so leichteres Spiel. An Musikbänden mangelt es, Hornisten sind aber doch vorhanden, und diese bildeten den Stock zu einer Musikkapelle. Ein Wiener sammelte während des Herumlungerns in den Schluchten und Höhlen der Gebirge von Biscaya mehrere „Blechpfeifer“ um sich und piß und sang ihnen so lange „Graseltanz“: „Ich bitt', Herr Hauptmann!“ — „D's d' hergeh'st“ u. s. w. vor, bis sie die Melodie inne hatten, und nun marschirt eine stolze Carlistenhaare unter den feierlichen thurbüchlerischen Klängen dahin wie eine Procession in Hernald am Frohnleichnamstage.“ Die Infanterie und Jäger und auch die Artillerie lobt unter Langknecht außerordentlich; nur die Cavallerie sei nicht der Rede werth. Sie sei der Zahl nach zu gering.

— In Wien hat am Dienstag ein Gewitter mit reichlichem Hagelschlag getobt. Ueber eine Wirkung des letzteren lesen wir in der „N. Fr. Pr.“: Die Spazierconcerte im Eszterhazy Garten (Mariahilf), welche früh und Abends von zahllosen Mitgliedern des Vogelproletariats aufgeführt werden, gehören zu den großartigsten des Continents. Mit dem Tagesgrauen beginnt das erste Concert und dauert stundenlang; es gleicht aus einiger Entfernung dem Rauschen eines stätlichen Wasserfalles; alle Baumgipfel sind dicht besät mit den beweglichen Schreihälsen, welche we t und breit zu dem Meeting herankommen. Nachmittags wiederholt sich bis gegen den Abend dieses Mouffreconcert der geselligen Hühnerchen, und es würde sich der Mühe verlohnen, daß ein musikalisches Talent, welches die Feder gut führt, die Productionen besuchte und schilderte. Das erwähnte Schloßentert überraschte die Concertisten mitten in ihrem übermüthigen Treiben, und bevor sie sich zerstreuen konnten, waren drei Schubarren voll, über 2000 Stück erschlagen. Das Morgenconcert des folgenden Tages ließ übrigens keine Verringerung des Stimmcapitals merken, während der Erdboden, dicht mit herabgeschmetteten Blättern, Knospen und Zweigen bedeckt, ein trauriges Wahrzeichen des Unwetters bildete.

— Die von Sir Henry Thompson in London so warm befürwortete Leichenverbrennung findet von Tag zu Tag mehr Freunde, wie denn schon der Bischof von Manchester sich zu ihren Gunsten oder wenigstens „wohlwollend neutral“ ausgesprochen hat. Und Bischof Fraser ist nicht der einzige anglicanische Geistliche, welcher sich der neuen Bewegung anschließt. Besonderen Anklang findet die Reform unter den Aerzten. Schon seit einiger Zeit besteht in London eine Cremation Society. In Thompson's Wohnung in Wimpolestreet sind wiederholt Privatzusammenkünfte abgehalten worden, um einen Plan zur Einführung und Verbreitung der neuen Bestattungsart auszuarbeiten. Die thätigsten Unterstützer Sir Henry's sind die Herren Spencer Wells und Ernest Hart. Fraglich ist hier nur noch die gesetzliche Berechtigung der Neuerung. Die Rechtsgelehrten streiten darüber. Eine große juristische Autorität soll sich indessen dahin geäußert haben: Was man begraben darf, das darf man auch verbrennen. Uebrigens sind die Leiter der Bewegung entschlossen, falls die Berechtigung beanstandet würde, eine besondere Parlamentsacte zu erwirken, welche den Mangel ersehe. Binnen Kurzem sollen, so hofft man, wenigstens in einigen Kirchhöfen Dafen aufgestellt werden, in denen die Ueberreste der Leute, die den betreffenden Wunsch geäußert haben, verbrannt werden können.

Eine Allgemeine Deutsche Zeitung für Brasilien,

welche seit Anfang dieses Jahres in Rio Janeiro zweimal wöchentlich erscheint und von Hrn. Richard Matthes herausgegeben wird, stellt sich als ein sehr achtungswerthes Organ für die Interessen der in Brasilien lebenden zahlreichen deutschen Landsleute dar. In den bis auf die neueste Zeit uns zugegangenen Nummern wird nicht nur der allgemeine politische Theil zweckmäßig behandelt, auch die localen Artikel und Notizen zeichnen sich durch ihre Mannigfaltigkeit und Fassung vortheilhaft aus. Der Standpunkt der Zeitung ist ein liberaler, der auch in den religiösen Fragen, die ja ebenfalls Brasilien bewegen, — die Schritte der Regierung gegen die Anmaßungen des Clerus sind ja neuerdings viel besprochen — vielfach zur Geltung kommt. Aus dem Anzeigetheil des Blattes ist zu entnehmen, daß eine ziemlich große Anzahl deutscher Geschäfte verschiedener Art dort besteht. Auch an Humor fehlt es den deutschen Einwanderern nicht, wie aus der Anzeige eines Pfeifenklubs erhellt, dessen Generalversammlung am 3. Januar d. J. eine Tagesordnung aufweist, in welcher u. a. die Verfeinerung ergrauchter Köpfe vorkommt, sowie auch deutsche Falschings-Lustbarkeiten auf dem brasilianischen Boden fröhlich geüben. Wir wünschen, daß unseren überseeischen Landsleuten ein so gutes Blatt erhalten bleibe.

Ortsverzeichnis des preussischen Staats.

Im Verlag des Königl. statistischen Bureau (Dr. Engel) in Berlin erscheint gegenwärtig ein neues Ortsverzeichnis der Preussischen Provinzen resp. des Preussischen Staates unter dem Titel: „Die Gemeinden und Gutsbezirke des Preussischen Staates.“ Die innere Einrichtung dieses Werkes bietet die wesentlichsten Vortheile, daß sämtliche Wohnplätze einer Provinz — selbst einzeln gelegene Dörfer, Höfe, Mühlen, Eichen- und Glasbütten, Säulen, Bergwerke, Föhrer- und Jagdhäuser etc., sobald solche irgend eine besondere geographische Bezeichnung führen — in zweifacher Reihenfolge verzeichnet

find: einmal nach Regierungsbezirken und Kreisen, und am Schlusse jedes Heftes registerartig für die betreffende Provinz, unter Hinweis auf die geographische Lage; und das demgemäß jedes Heft für die betreffende Provinz ebenso abgefaßt und verwendet ist, wie schließlich das complete Werk für den ganzen Staat.

Die beigegebenen Tabellen erstrecken sich auf die Zahlenachweise über Wohngebäude, Einzel- und Familienhaushaltungen, männliche und weibliche Bevölkerung, Ortsgebürtigkeit, Staatsangehörigkeit, Religionsbekenntnis, Schulbildung und die in den einzelnen Gemeinden ermittelten Wahlen, Taufsummen, Irr- und Widd-finniken. — Uns liegt das, die Provinz Sachsen betreffende Heft vor, aus dem wir die Uebersetzung geminnen, das das Werk, resp. die einzelnen Hefte derselben, die für jede Provinz einzeln käuflich sind, für alle Staats- und Communalbehörden, Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbureaus, industrielle und Versicherungsgesellschaften, Creditoren und andere Geschäftskreise etc., überhaupt für alle Ver-fahrungsmede ein überaus praktisches und nütliches Nachschlagebuch bildet, dessen billiger Preis die Anschaffung meistens erleichtert.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Bei den in Elsaß-Lothringen seit dem Jahre 1870 eingetretenen wesentlichen Umwandlungen und Veränderungen auf manchen Gebieten ist es von Interesse, wahrzunehmen, daß im Bereiche des Buchhandels und des Buchdruckerwesens ein erheblicher Unterschied gegen die Zeit vor Eintritt der deut-schen Landeshoheit nicht zu bemerken ist. Wie aus folgendem Nachweise hervor-geht, bestanden in Elsaß-Lothringen vor 1870/71: 39 Buchdruckereien, 137 Buch-handlungen, während nach dem neuesten amtlichen Ausweisen 1874: 45 Buchdrucker-rien, 144 Buchhandlungen in Elsaß-Lothringen im Betriebe sind.

Eine Fälsche von Verasfrystall ist gegenwärtig im kaiserlichen Mus-zeum in Wien ausgefellt. Derselbe stammt aus dem Besitze des verstorbenen Bi-siten Louis Drouet, des berühmtesten unserer Zeit, der im Jahre 1792 zu Amster-dam geboren wurde und im vorigen Jahre zu Vervin farb. Dieses eigenhändige Instrument, das sich ebenso durch die Vortrefflichkeit und Schönheit seiner Arbeit in dem schwierigsten Material wie durch den schönen Ton auszeichnete, wurde dem Künstler im Jahre 1811 durch Kaiser Napoleon I. zum Geschenk gemacht. Gleich-zeitig sind einige andere Reliquien dieses Künstlers ausgefellt, so jene Fälsche, auf welcher er gewöhnlich bei Concerten spielte. Die Ausstellung dieser Gegenstände ist durch Herrn Baron Wertheim, der ein Schüler Drouet's ist, vermittelt worden.

Wochen-Übersicht der Preuß. Bank.

Berlin, den 15. April 1874.

	Activa.	Passiva.
1) Geprägtes Geld und Barren	236,782,000.	Abn. 2,541,000.
2) Kassen-Ausleihungen, Privat-Banknoten und Darlehenskassenscheine	5,128,000.	Zun. 866,000.
3) Wechsel-Forderungen	134,410,000.	Abn. 1,679,000.
4) Lombard-Forderungen	24,261,000.	Abn. 842,000.
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	4,973,000.	Zun. 470,000.
6) Banknoten im Umlauf	287,807,000.	Abn. 8,257,000.
7) Depositen, Kapitalien	31,508,000.	Zun. 326,000.
8) Guthaben der Staatscaffen, Institute und Privatpersonen mit Einschluß des Giroverkehrs	55,268,000.	Zun. 4,919,000.

Naturwissensch. Verein für Sachsen und Thüringen in Halle.

Die Sitzungen des Sommersemesters beginnen **Dienstag** den 21. h. in der „Stadt Hamburg.“

Der Ziehungstermin der Lotterie

zum Besten der Königsberger Erziehungsanstalt für verwaarloste Kinder ohne Unterschied der Religion, ist vom 21. April bis in die zweite Hälfte des Mai verlegt worden, da zuvor eine Ausstellung der nicht unbeträchtlichen Lotterie-Gewinne veranfaßtet werden soll.

Loose zu diesem wohlthätigen Zwecke sind noch zum Preise von 1 Thaler pro Stück in der unterzeichneten Expedition zu erhalten. Halle, den 20. April 1874.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 20. April.

- Kronprinz.** Frau Rent. Leutcher m. Fam. a. Cassel. Hr. Rittergutsbes. Leutcher a. Berlin. Hr. Cand. theol. Hoppenfeld a. Heidelberg. Die Hrrn. Landw. Keding a. Walmendorf i. Mecklenburg-Schwerin, Branco a. Halle a. S. Hr. Fabrik. Benkert a. St. Gallen. Hr. Assessor Heidenbluth a. Brandenburg. Frau Kaufm. Matzen m. Fam. u. Bed. a. Hamburg. Die Hrrn. Kaufm. Kadtke a. Stade, Wargel a. Danzig, K. Hager a. Hückeswagen, L. Hager a. Dresden, Plappert a. Cassel, Heinicke a. Offenbach, Koss m. Gem. a. Frankfurt, Abrahamjohn a. Berlin, Finkler a. Etenbal.
- Stadt Hamburg.** Die Hrrn. Adv. Eck a. Riga, Volkhun a. Leipzig. Frau Oberamtman Schravensdorf a. Kloster Naumburg. Hr. Oberamtman Lüddecke a. Hohenstein. Hr. Gutsbes. Dömitz a. Dobitz. Hr. Leut. a. D. Dr. Tramm a. Eettin. Hr. Stud. jur. Goldstein a. Danzig. Hr. Ingenieur Salzach a. Dresden. Die Hrrn. Kaufm. Pierson u. Kiedel a. Berlin, Schulz a. Aachen, Wähler a. Bremen, Müller a. Hamburg, Günther a. Nordhausen, Schickanz a. Berlin, Kelnhard a. Hamburg.
- Goldener Ring.** Die Hrrn. Kaufm. Kofhonen a. Aachen, Wehmel a. Mühlhausen, Mohrstedt a. Labr, Richter a. Glasthal, Wehr a. Narmburg, Heine u. Becker a. Magdeburg, Jaraczewski a. Polen, Kettelbach a. München, Levy u. Marchwald a. Berlin, Goldstein a. Grefeld, Schull a. Königsberg.
- Goldene Kugel.** Hr. Baumeister Huber a. Zeitz. Die Hrrn. Redacteur Kreuzberg m. Gem. u. Banquier Wolguth m. Fam. a. Berlin. Die Hrrn. Rent. Blum m. Gem. a. Halberstadt, E. M. Kofe a. Nemsdorf. Die Hrrn. Ingenieur Walter a. Nordhausen, Schmerjorn a. Berlin. Hr. Director Grund a. Verburg. Hr. Offizier Böttcher a. Eettin. Hr. Prem. Leut. Fritzsche a. Wien. Hr. Techniker Sommer a. Eborn. Die Hrrn. Kaufm. Grunfeld a. Nordhausen, Gebr. Oppenheim u. Wolf a. Berlin, P. Eberius a. Döllnitz, Bing a. Nürnberg, Etange a. Braunshweig, Schmitz a. Coswig, Kuthe a. Berlin, Schille a. Eremberg, Edsch a. Clarichallshagen, Fleischmann a. Verburg.
- Goldene Kofe.** Frau Schül m. Tochter a. Kemmkerleben. Hr. Mechanikus Schluß a. Dresden. Hr. Fabrik. Kaufmann a. Cronenthal. Die Hrrn. Kaufm. E. Schreiber a. Cassel, Brunert a. Aremberg, Ellerich a. Potsdam.
- Kuffischer Hof.** Hr. Holzhändler Hahn a. Salzmünde. Hr. Zimmermeister Koch a. Allstedt. Hr. Staatsanwalt Schröder a. Sangerhausen. Hr. Ingenieur Dippold a. Margart. Hr. Fabrik. Reiter a. Leutcher. Hr. Oberlehrer Grünberg a. Mattheim. Hr. Polizeibeamter Schmalz a. Hamburg. Hr. Rent. Sundermann a. Mühlberg. Hr. Dr. phil. Kirchheim a. Berlin. Hr. Hauptmann v. Braunsch a. Dresden. Hr. Baron v. Ertshoth a. Lübeck. Hr.

Agent Hampolt a. Jülich. Hr. Oberamtman Schönfeld m. Frau a. Straßburg. Hr. Generalsecretär v. Langsdorf a. Darmstadt. Hr. Baumeister Hoffmann a. Berlin. Die Hrrn. Kaufm. Winick a. Minden i. W. a. Kofe a. Hannover, Herrmann a. Magdeburg, Schmiedler a. Brandenburg, Kühn a. Eoburg, Delb a. Würzburg, Lange a. Gladbach.

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 21. April:

- Universitäts-Bibliothek: Am. 10-1.
- Marien-Bibliothek: Am. 2-3.
- Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Am. 7 bis Am. 1.
- Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-13, Am. 3-4.
- Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 u. 11. Ulrichstraße 27.
- Lehr- u. Versch.-Verein: Kassenstunden Am. 9-1 u. Am. 3-4 Bräderstraße 6.
- Börseversammlung: Am. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).
- Politechnischer Verein: Ab. 7-9^{1/2}. Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“.
- Gandwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Barfüßerg. 5 Etagen.
- Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 gr. Brauhausgasse 9 Balkonage.
- Lehrer Hallischer Lehrer-Verein: Ab. 8-10 im „Kühlen Brunnen“.
- Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 im Café anglais, Bräderstr.
- Naturwissensch. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg“.
- Dresdner-Verein: Ab. 7 Probe im neuen Schützenhause.
- Hall. Volks-Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsfunde in den „3 Schwänen“.
- Sang und Klang: Ab. 8-10 Uebungsfunde im „gold. Löwen“.
- Concerte. Carole von W. Halle Nm. 3^{1/2}, in der „Weintraube“.
- Ausstellungen. S. Uhlig's Kunst- und Musikfest-Ausstellung (Unter: Leizig) gerst. neben d. „goldn. Löwen“ ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
- Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenth. Tisch-reinliche Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannensbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung:

- Nach Berlin 4 u. 20 Mr. (C), 9 u. 11 Nm. (P) mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 u. 10 Nm. (C), 1 u. 40 Nm. (P), 5 u. 50 Mr. (C), 6 u. 10 Mr. (P), 8 u. 11 Nm. (P) mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 u. 10 Mr. (C), 8 u. 11 Nm. (C).
- Ankunft in Halle: 4 u. 30 Mr. (C), 9 u. 55 Mr. (P), 11 u. 33 Mr. (C), 5 u. 7 Mr. (P), 10 u. 33 Mr. (C).
- Nach Cassel (über Nordhausen) 5 u. 40 Mr. (P), 8 u. 24 Mr. (C), 11 u. 45 Mr. (C), 2 u. 11 Nm. (P), 8 u. 11 Nm. (P).
- Ankunft in Halle: 7 u. 40 Mr. (C), 9 u. 11 Nm. (P), 4 u. 7 Mr. (C), 5 u. 40 Mr. (S), 8 u. 11 Nm. (P).
- Nach Eönnern (mit Anschluß nach Aschersleben) 8 u. 11 Nm. (G), 9 u. 20 Mr. (S), 1 u. 50 Mr. (P), 6 u. 10 Mr. (P).
- Ankunft in Halle: 9 u. 10 Mr. (C), 12 u. 56 Mr. (C), 5 u. 17 Mr. (C), 8 u. 10 Mr. (S).
- Nach Guben (über Cottbus) 5 u. 3 Mr. (C), mit Anschluß von Cottbus 10 u. 6 Mr. (C) nach Spau, 1 u. 40 Mr. (S), 6 u. 11 Nm. (G), welcher 11 u. 18 Mr. (C) in Finsterwalde eintrifft und 3 u. 45 Mr. (C) weiter fährt.
- Ankunft in Halle: 9 u. 11 Nm. (G), 1 u. 11 Mr. (P), 7 u. 44 Mr. (S).
- Nach Leipzig 5 u. 40 Mr. (C), 7 u. 55 Mr. (C), 9 u. 40 Mr. (P), 1 u. 6 Mr. (P), 1 u. 37 Mr. (P), 4 u. 17 Mr. (P), 5 u. 45 Mr. (C), 6 u. 1 Mr. (P), 7 u. 18 Mr. (S), 8 u. 54 Mr. (S), 1 u. 15 Mr. (C).
- Ankunft in Halle: 6 u. 41 Mr. (P), 8 u. 13 Mr. (S), 9 u. 15 Mr. (S), 11 u. 34 Mr. (S), 1 u. 15 Mr. (S), 1 u. 11. 35 Mr. (G), 5 u. 50 Mr. (P), 6 u. 39 Mr. (P), 7 u. 39 Mr. (C), 9 u. 13 Mr. (C), 10 u. 44 Mr. (P).
- Nach Magdeburg 6 u. 52 Mr. (C), 8 u. 18 Mr. (S), 1 u. 25 Mr. (P), 2 u. 11 Nm. (G), 4 u. 4 Mr. (P), 7 u. 51 Mr. (C), 9 u. 18 Mr. (C), 10 u. 54 Mr. (P).
- Ankunft in Halle: 5 u. 30 Mr. (G), 7 u. 49 Mr. (C), 9 u. 30 Mr. (P), 1 u. 25 Mr. (P), 4 u. 6 Mr. (P), 5 u. 51 Mr. (P), 7 u. 13 Mr. (S), 1 u. 7 Mr. (C).
- Nach Thüringen 6 u. 11 Mr. (C), 7 u. 55 Mr. (S), 10 u. 5 Mr. (P), 11 u. 41 Mr. (S), 1 u. 55 Mr. (P), 7 u. 50 Mr. (P), 10 u. 40 Mr. (S).
- Ankunft in Halle: 4 u. 11 Mr. (C), 8 u. 5 Mr. (P), 1 u. 15 Mr. (P), 5 u. 20 Mr. (P), 5 u. 42 Mr. (S), 8 u. 50 Mr. (S), welcher von Leizig über Ebertha eintrifft, 10 u. 45 Mr. (P).

Personenposten. Abgang von Halle nach Duerfurt 3 u. 11 Nm. (Kofe leben bis Weiche) u. 12 u. 45 Mr. (Kofe leben); Ankunft in Halle von dort 3 u. 15 Mr. (C) u. 4 u. 11 Nm.

Nach Salzmünde geht täglich der Posthaltereinagen 6 u. 11 Mr. und 2 u. 45 Mr. Nm. vom Posthose in Halle ab; die Ankunft in Halle von dort erfolgt 10 u. 11 Nm. u. 6 u. 45 Mr. Ab.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

20. April 1874.

Berliner Fonds-Börse. Vergl. Märkische 94. Eöln. Minden 128^{1/2}. Rheinische 137^{1/2}. Deutsche Staatsbahn 188^{1/2}. Lombarden 85^{1/2}. Deutsche Creditactien 128. Americaner 90^{1/2}. Preuß. Consolsbire 106. — Tendenz: animirt.

Berliner Getreide-Börse. Weizen (gelber) April/Mai 89^{1/2}. September/October 82^{1/2}. Roggen. April/Mai 62^{1/2}. Mai/Juni 61^{1/2}. Juli/August 59^{1/2}. September/October 58^{1/2}.

Serke loco 53-75. Hafer. April/Mai 64^{1/2}. Spiritus loco 22 # 12 # April/Mai 22 # 23 # August/Septbr. 23 # 13 # Ruböl loco 18^{1/2}. April/Mai 18^{1/2}. Septbr./October 20^{1/2}.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 20. April 1874.

Vergl. Märkische St. Act. 94. Berlin-Anhalt. St. Act. 146^{1/2}. Breslau-Schweidn. Freibg. St. Act. 104^{1/2}. Berlin-Potsdam-Magdeb. St. Act. 104. Berlin-Eettiner St. Act. 154^{1/2}. Eöln-Minden St. Act. 129^{1/2}. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 137^{1/2}. Rheinische St. Act. A./C. 165^{1/2}. Rheinische St. Act. 137. Rechte Duerfurt St. Act. 122^{1/2}. Magdeburg-Halberst. Eisenbahn St. Act. —. Thüringer Eisenbahn St. Act. A. 123. Rumanische St. Act. 43. Märkisch-Polen St. Act. 43^{1/2}. Lombarden 85^{1/2}. Franzosen 188^{1/2}. Deutsche Credit-Act. 127. Darmst. Bank. Act. 153^{1/2}. Centralbank f. Handel und Ind. 73. Deutsche Unionbank 80. Disconto-Command. Anth. 174^{1/2}. Dortmunder Union-Act. 63^{1/2}. König Wilhelm 66. Laurahütten Act. 168^{1/2}. — Tendenz: fest.

Inserate in die „Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eilenburg, Eisleben, Gerbstädt, Gröbzig, Lohbein, Merseburg, Raumburg, Quedlinburg, Schleudis, Torgau, Weissenfels, Wiehe, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Insertions-Gebühren unter Zuschlag der Porto-Auslagen stets aufs Schnellste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Exped. d. Hall. Ztg. ausgestellten Original-Notas behändigt, die Bezahlung wird an Unterzeichnete geleistet.

C. Schmidt, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. **Adelbert Lossier** in Cönnern. **Reinhold Pabst** in Delitzsch. **C. W. Offenauer**, Verh. u. Buchdruckerei in Eilenburg. **Kuhn'sche Buchhandlung** (K. Grafenhan) in Eisleben. **Otto Krüger** in Gerbstädt. **Albert Püschel** in Gröbzig. **Friedrich Rudloff** in Lohbein. **H. F. Exius**, Papierhandlung in Merseburg. **W. F. Tannerschmidt** in Raumburg. **Gustav Roetscher**, Buch- u. Musikalienhandlung in Quedlinburg. **Louis Elste** in Schleudis. **Fr. Jacob**, Buch-, Kunst- u. Landartenhandlung in Torgau. **G. Prange's** Buchhandlung, Buchdruckerbesitzer **Leopold Kell** und **Ad. Grabow jun.** in Weissenfels. **F. E. Rausch** in Wiehe. **A. Hoch** (Weber'sche Buchhandlung) in Zeitz. **Fr. Richter**, Expedition der Zeiger Zeitung in Zeitz.

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen Annoncen-Bureau's Inserate zur Besorgung in unsere Zeitung an, namentlich **Saatenstein & Vogler** in Hamburg, Neuer Wall 30, **Rudolf Wroße** in Berlin, Friedrichs-Str. 66 und **G. L. Daube & Co.** in Frankfurt a/M., Hofmarkt 7, sowie die resp. Filiale dieser Bureau's zu Basel, Berlin, Bern, Bremen, Breslau, Brüssel, Carlshöhe, Cassel, Chemnitz, Eger, Göttingen, Danzig, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Erfurt, Frankfurt a/M., Hannover, Leipzig, Magdeburg, Weh, München, Nürnberg, Pest, Posen, Prag, Stettin, Straßburg, Stuttgart, Wien, Zürich; ferner in Berlin: **S. Albrecht**, Friedrichs-Str. 74; „**Invalidentank**“, Behrenstraße 24; **A. Metemeyer**, breite Straße 1, Schloßplatz; **Saack & Nabehl**, Gr. Friedrichstraße 176; in Breslau: **Bial und Freund**; in Göttingen: **Paul Schettler**; in Frankfurt a/M.: **Jäger'sche Buchhandlung**, Domplatz 8; in Hannover: **Carl Schüller**, Theaterplatz 7 (sowie dessen Filiale in Barmen, Dresden, Stettin); in Helmstedt: **J. C. Schmidt**; in Leipzig: **Hob. Braunes**, Markt 17; **Eugen Fort**, Hainstraße 25; **Bernhard Freyer**, Neumarkt 11; in St. Petersburg: das Zeitungs-Annoncen-Comptoir von **Heinrich Schläger**, Newsky-Prospect, Haus Mertens Nr. 21. Quart. Nr. 21; in Stuttgart: Süddeutsche Annoncen-Expedition **C. Stöckhardt**.

Submiffion

auf Lieferung von 2 Geldschranken.

Die Lieferung von 2 Geldschranken mit Unterlag soll im Wege der Submiffion vergeben werden.

Das Probefstück ist bei der diesseitigen Materialien-Verwaltung zur Ansicht ausgestellt, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Abfchrift der letzteren kann gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Offerten wolle man gehörig versiegelt unter der Aufschrift: „Submiffion auf Geldschranke“ bis zum 25. d. Mts. portofrei an die unterzeichnete Telegraphen-Direction einfinden, in deren Dienstlokale, Königsstraße 40, am genannten Tage Vormittags 11 Uhr, die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Offerten, welche später eingehen oder den gestellten Bedingungen nicht vollständig entsprechen, bleiben unberücksichtigt.

Die Submittenten bleiben 14 Tage an ihre Offerten gebunden und behält sich die Telegraphen-Direction die Auswahl unter den Mindestfordernden vor.

Halle a/S., den 17. April 1874.
Kaiserliche Telegraphen-Direction.

Holz-Versteigerung.

In der Königl. Oberförsterei Schleudis sollen am Donnerstag den 30. April

I. Vormittags 9 Uhr

im Unterforst **Maßlau**, Schlag 20 bei **Sorburg**:

circa 800 m. Unterholz und Abraumreißig, und aus Schlag XI circa 140 m. Gestrüpp-Reißig;

II. Vormittags 11 Uhr

im Unterforst **Schleudis**, Schlag XIV:

circa 60 Küstern mit 35 Kbm.,

3 Erlen mit 0,70 Kbm.

gegen sofortige Bezahlung an die Königl. Forstklasse öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit auf den betreffenden Schlägen einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schleudis, am 19. April 1874.

Königliche Oberförsterei.

Drescherfamilien, sowie landwirthschaftliche Arbeiter von jetzt bis zum Spätherbst hier bleibend, kann ich noch beschaffen.

Adalbert Kriele,
Brunoswarte 10b.

Eine ältere Wirthschafterin für einen alten Herrn wird gesucht.

Adalbert Kriele,
Brunoswarte 10b.

Für einen Wirthschaftslehrling suche ich sofort Stellung, dgl. für einen jüngeren Bewalter.

Adalbert Kriele.

75 Stück kerngesunde, junge Hammel und 25 Stück Märzschaafe von großer Statur und Wolleithum, sich vorzüglich zur Mast eignend, sind zu verkaufen und nach der Schur abzunehmen auf dem Rittergute **Sößnitz** bei **Edartzberga**.

J. Raemmerer.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, die bereits ein Jahr lang in einer Landwirthschaft thätig war, sucht mit Anspruch auf einigen Gehalt eine ähnliche Stellung zur Stütze der Hausfrau, wo sie im Stande ist, ihre Kenntnisse noch zu erweitern. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Z. zu erfahren.

Für eine **Pressfabrik** wird pr. **1. Juli er.** ein tüchtiger **Siebmesser**, welcher auf Korn fochen kann, gesucht und wollen sich nur solche melden, welche gute Zeugnisse beibringen können.

Gefällige Offerten sub **Z. 1003** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.**

Bauf. j. Größe m. Garten n. der Bahn z. vert. Merseb. Chaussee 13.



Magdeburg-Halberstädter

und

Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahnen.

Zum Tarife vom 15. Februar 1872 für den Zuckerverkehr nach Bayern via Eger, via Hof und via Lichtenfels ist ein Nachtrag No. IV erschienen, welcher ermäßigte Tariffsätze für **Zucker in Broden, Hüten oder Stück** und für **Candis** enthält. Exemplare dieses Nachtrages werden zum Preise von 5 *Sgr.* abgelassen und sind bei den Güter-Expeditionen zu bestellen.

Die bisherigen directen Sätze für Krümelzucker und für L. obzucker bleiben in Kraft.

Magdeburg, den 17. April 1874.

Die Directorien.

Ein tüchtiger Hofmeister, der gute Atteste aufzuweisen hat, im Rübenbau nicht unerfahren ist, sich nicht vor der Arbeit scheut, findet bei 120 *R.* Gehalt zu **Johanni** Stellung auf einem kleineren Gute. Auch kann derselbe verheirathet sein. Näheres ertheilt der Gastwirth **Herr Romanus** in **Schkölen**.

Ein der Bahn nahe gelegener Steinbruch soll einem cautionfähigen Steinbrecher zum Betriebe auf Rechnung übergeben werden.

Adalbert Kriele,
Brunoswarte 10b.

Einem routinirten Sekretär sucht zum sofortigen Antritt

Neuter, Amtsvorsteher. *Domsen*, d. 18. April 1874.

Für meine Trinkhallen

suche ich vom nächsten Monat ab 2 ordentliche zuverlässige und anscheinliche Mädchen bei hohem Gehalt zu engagiren. Bewerbungen bitte direct an mich. (H. 3387 b.)
Dr. M. Wagner in Torgau,
Mineralwasser-Fabrik.

Ein geb. junges Mädchen aus anst. Familie, welches schon längere Zeit in einem Materialwaaren-Geschäft conditionirt hat, sucht, um sich zu verändern, zum 1. Juli cr. anderweit **Stellung in einem Mater.-Gesch.**

Offerten bittet man gef. unter **G. W. poste rest. Zeitz** einzufenden.

Getragene Kleidungsstücke kauft und verkauft **Wilhelm Schröder** in Leutzschenthal.

1—2 Klempnergesellen sucht sofort **Wilhelm Seyfert** in Greißfeld b. Eisleben.

Ein geräumiges Haus mit Garten, in welchem viele Jahre ein schwunghaftes Material- u. Schnittgeschäft betrieben ist, steht sofort zu verpachten.

Wittwe G. Rühlmann
in Steudern.

Ein junger Mann, welcher geneigt ist ein **Destillations-Geschäft** mit ausgebreiteter Kundenschaft selbständig zu übernehmen, wird unter günstigen Bedingungen sofort gesucht.

Adressen bitte bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. unter **E. F. 9.** niederzulegen.

Für Männer!

Ein Hülfsbuch zur Heilung der in Folge von Ausschweifungen entstandenen Krankheiten. Dieses Buch kann gegen Einfindung von **20 Sgr.** verschlossen im Couvert, von **H. Wüfcher** in **Witten** (Westfalen) bezogen werden.

Für Schauspieler.

Schauspieler aller Fächer, sowie Herren und Damen, welche sich der Bühne widmen wollen, finden für ein großes Sommertheater und Winter-Stadttheater sofort Engagement. Offerten abzugeben unter Adresse **M. & M. 100** poste restante Arnstadt, Thüringen.

Für ein **Posamentierwaaren-Geschäft** wird per **15. Mai** eine **flotte Verkäuferin** gesucht.

Offerten sub **A. B. 300** sind in der **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse**, **Halle a. d. S.**, niederzulegen.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.
Die von der General-Versammlung für das Jahr 1873 mit 9³/₄ Procent festgesetzte Dividende wird gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 1 mit

Thalern 19. 15 Sgr. pro Actie
von heute ab an unserer Casse und an den nachstehenden Orten ausgezahlt.

Berlin, 20. April 1874.
Die Haupt-Direction.
Spilhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Dividendenscheine geschieht durch uns kostenfrei, und sind Geschäftsberichte bei uns zu haben.

H. F. Lehmann, Halle a/S.
J. E. Biener, Querfurt.
Hugo Quoss, Bitterfeld.

Agentur-Gesuch.

Ein thätiger Kaufmann in Bremen, dem feinste Referenzen und Platzkenntnis zur Seite stehen, sucht die Vertretung leistungsfähiger auswärtiger Häuser, sowie Mühlen-Etablissements zu übernehmen.

Gef. Offerten werden unter O. 147 an die Annoncen-Expedition von **C. Schlotte** in Bremen erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

In der Kreis- und bedeutenden Fabrikstadt Calbe a/S. ist ein seit 30 Jahren im besten Stande und Betriebe befindliches Materialwaaren-Geschäft mit sehr nutzbringendem Gurken-engros-Handel, großem Hof, Niederlagerräumen und Garten, Krankheitshalber sofort preiswerth zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören ca. 2500 \mathcal{M} .

Offerten unter V. V. Calbe a/S. poste restante.

Vorteilhafter Kauf.

Eine Dampfmaschine nach der neuesten Construction, welche täglich 4 Wispel verarbeitet (eine Braunkohlengrube liegt nur 10 Minuten davon entfernt) mit einer dazu gehörigen Ziegelei, welche 10 Morgen Ziegelei besitzt, ist zu verkaufen; auch kann Letztere davon abgetrennt werden. Die Bahnstation liegt unmittelbar daneben. Alles Nähere durch **W. Klemme** in Gonnern u. **A. Kräbe**.

Loose à 1 Thlr.

zu den im Juni a. c. stattfindenden Ziehungen der **Mecklenburg. Pferde-Verloosung** wie der

Bremer Anstaltungs-Lotterie versendet **B. Tod,** Leipzig. Wiederverkäufer erhalten den üblichen Rabatt. [H. 31744]

Ein Transport junger starker Pittauer u. russischer Wagenpferde stehen vom 23. u. 24. d. Mts. zum Verkauf im Hotel zum schwarzen Adler in Gonnern.

Stamm.

Ein überzügliches Pferd hat zu verkaufen **Soget** in Volkmaritz.

Geschäftsverkauf.

In einer größeren Stadt Thüringens ist ein am besten Platze flottes Colonial-, Taback-, Cigarren- und Destillations-Geschäft wegen Kränklichkeit des jetzigen Besitzers unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, resp. zu verpachten.

Darauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter **M. C. poste rest. Naumburg a. d. S. einsenden.**

MODES DE PARIS.

PUTZ- & MODE-HANDLUNG

Anfertigung

eleganter und einfacher Damen-Garderobe

Specialität: französische Blumen und Bänder

A. & E. DUVINAGE

Gr. Stein-Str. 66, 1 Tr. **Halle a. S.** Gr. Stein-Str. 66, 1 Tr.

Soeben von Paris zurück, empfehlen das Neueste in Putz und Mode.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meinen Tapissierie-Artikeln, welche ich jetzt durch Neuheiten ergänzt, mein Lager an Strumpfwollen, Baumwollen, Vigogne, feinst. Marschallzwirne, Stick- u. Häkelgarne etc. vervollständigt habe.

M. Berndt,
früher **A. Immermann.**

Im Sticken und Häkeln geübte Damen können Beschäftigung finden bei

M. Berndt,
früher **A. Immermann,**
große Märkerstraße 3.

Corliss-Dampfmaschinen

neuester Construction, ausgezeichnet durch gleichmäßig ruhigen Gang und sehr geringen Kohlenverbrauch, liefert die Maschinenfabrik von **Weise & Monski** in Halle.

Eine solche von uns gebaute 25pferdige Maschine kann von Reflectanten in der neuen Fabrik des Herrn **A. Wernecke** hier im Betriebe besichtigt werden.

Glücks-Offerte.

Ein Quantum von ca. 10 ganzen Originalloosen zu einer im Mai d. J. stattfindenden Hauptziehung einer großen, staatlich garantierten Lotterie, soll entweder im Ganzen oder auch einzeln unterm Planpreis sehr preiswerth abgelassen werden. Gef. Anfragen sub H. 01823 zur Weiterbeförderung an die Annonc.-Exp. von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig werden sof. ausführlich beantwortet und Originalplan gratis beigelegt.

Junge Mädchen, welche das Kochen erlernen wollen, können sich melden im **Café David;** zugleich werden noch 2 Küchenmädchen bei hohem Lohn gesucht.

Ein junger Mann sucht auf einem größeren Gute Thüringens Stellung als Volontair. Antritt sofort.Adr. bitte E. Nr. 12 poste rest. Teutschenthal.

Ein Fahrstuhl wird zu kaufen gesucht. Näheres bei **W. Meuter,** Mühlweg Nr. 14.

Chamottsteine, in Qualität dem englischen gleich, **Mauersteine** und poröse **Steine** sind auf unserer Ziegelei wieder vorräthig.
Halle, den 19. April 1874.
Eisentraut & Hampke.

2 Stück junge gute Zuchschfen verk. **C. Saedicke,** Ziegelei bei Trotha.

Wastvieh-Verkauf. Fette Ochsen und Kühe stehen zum Verkauf in der **Zuckerfabrik Trotha.**

Drei Schulbänke nach neuester Vorschrift, **1 Pult, 1 Tafel** mit Gestell, alles gut erhalten, zu verkaufen in der **Apotheke zu Schafstedt.**

Billigst

alte **Eisenbahnchienen** zu Bauzwecken in ganzen und geschlagenen Längen jeden Höhenprofils offeriren **Weissenborn & Co.** in Halle a/S., Grünstr. 3.

Soolbad Nauheim bei Frankfurt a/Main, ausgezeichnet durch seine natürlich warmen und Kohlensäure haltigen Quellen. Eröffnung am 1. Mai. Großherzoglich Hessische Badedirection Nauheim.

Krebs, Polypen, Markschwamm, Flechtenleiden heilt **Dr. Bahrs** in Loschwitz bei Dresden. Patienten erhalten Wohnung und Verpflegung daselbst.

Zur näheren Einsicht weise ich auf die Brochüre:

Die Heilung des Krebses, Markschwamms, Polypen, Flechten etc. durch das Verfahren des Sanitäts-Rath **Dr. Bahrs** hier, zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung von **Conrad Weiske,** Dresden. Preis 2 \mathcal{M} .

Donnerstag den 23. April Abends 8 Uhr Generalversammlung des Gewerbe-Vorfuß- u. Kassen-Vereins zu 3 örbig, eingetragene Genossenschaft,

im **Großpöschner Lokale.**

Tagesordnung:

- 1) Mittheilung des Monats-Abschlusses und der Bilanz ult. März.
- 2) Mittheilung über Aufnahme neuer Mitglieder.
- 3) Ausschluß zweier Mitglieder.
- 4) Antrag auf Abänderung des Statuts §. 36, betreffend Erhöhung des Guthabens und Auszahlung der Dividende.

J. Seifenbeyer, Vorsteher.

1 od. 2 fr. möbl. Stuben an 1 od. 2 anst. Herren sof. zu verm. u. d. 1. zu beziehen
Leipzigerstr. Nr. 5, 2 Treppen.

Stellen suchen:

1 selbst. ältere Landwirthschafterin, mehr. junge Damen in ff. Küche bewand zur Stütze der Hausfrau, **1 Deutsch. Bonne, 1 mit Wart. der Kinder vertr. Mädchen, 32 J. alt, Kinderwärterinnen u. 1 ff. Stubenmädchen.** Die vorz. Zeugnisse obig. Personale liegen zur Einsicht im

Comt. v. Emma Lerche,
gr. Klausstraße 28.

Ein junges anständiges Mädchen vom Lande, aus achtbarer Familie, sucht sofort auf einem Gute die Landwirthschaft zu erlernen. Näheres in Halle a/S., Gartengasse 7.

1 geprüfter Forstmeister in 40er Jahren, zugleich Jäger, der mehrere Domänen im K. K. Böhmen als solcher längere Jahre bewirthschafte hat, sucht sof. als Privatförster Stelle; Zeugnisse können auf Wunsch von mir eingesehen werden.

Fr. Binneweiss.

Eine flotte Restauration mit großem Tanzsaal in 1 frequenten Stadt ist sofort zu verpachten. Näheres durch

Fr. Binneweiss.

Fabrikgeb. m. Dampfsch. u. Hauf. zu verk. Merseb. Chaussee 13.

Ein lediger Schäfer, welcher Cautio stellen kann, findet Stelle durch **Frau Schaaß,** gr. Rittergasse Nr. 11.